

Politische Uebersicht.

+ Ein Strafantrag des preussischen Staatsministeriums. In einem in der hannoverschen Landeszeitung vom 15. Mai d. J. veröffentlichten Protestschreiben hat der Vorsitzende des Hauptauschusses für die Volksabstimmung in Hannover, Professor Messerschmidt, behauptet: „Preussische Minister, an der Spitze der Ministerpräsident Braun, beleidigen die hannoversche Bevölkerung bei schlechteren Verhältnissen, zu denen der preussische orientierte Teil der Bevölkerung teils befohlen, teils geladen wird, während die Gesamtheit der Steuerzahler die recht erheblichen Kosten zu tragen hat.“ Das preussische Staatsministerium hat wegen dieser Stelle, wie der „Amtliche preussische Pressedienst“ mitteilt, die strafrechtliche Verfolgung wegen Beleidigung beantragt.

+ Der amerikanisch-deutsche Alkoholvertrag. Wie verlautet, haben der deutsche Völkischer Wirtschaft und Staatssekretär Hughes den amerikanisch-deutschen Vertrag über die Alkoholverträge unterzeichnet. Das Abkommen gewährt den Verbänden der Vereinigten Staaten das Recht auf Unterbindung und Beschlagnahme deutscher Schiffe, die im Verdacht stehen, das Antialkoholgesetz zu übertreten zu haben.

+ Die Vorgänge in Halle. Die Vorgänge in Halle hat nunmehr auch die sozialdemokratische Landtagsfraktion zum Gegenstand einer großen Anfrage gemacht, in der es heißt:

1. Konnte das Staatsministerium nicht voraussehen, daß die Denkmalsanbahnung in Halle zu monarchistischen und militärischen Rundgeburgen ausgenutzt werden würde?

2. Was gebietet das Staatsministerium zu tun, um für die Zukunft zu garantieren, daß in Preußen, wie bisher, die öffentliche Ordnung gegen alle Propagandisten unbedingt gesichert wird?

+ Preußen erhebt Einspruch. Der preussische Ministerpräsident Braun hat durch den preussischen Geschäftsträger in München beim bayerischen Ministerpräsidenten v. Knilling Einspruch gegen den Brief des bayerischen Innenministers Dr. Schönerer erhoben, den dieser während des Abstimmungskampfes in Hannover an die Wähler gerichtet und in dem er die seiner Sympathie verleiht hatte.

+ Tagesordnung des sozialdemokratischen Parteitag. Die Tagesordnung des für den 11. Juni, abends 6 Uhr, nach Berlin, Landtagsgebäude, einberufenen sozialdemokratischen Parteitag ist wie folgt festgesetzt: Bericht des Vorstandes, Allgemeines (Verichterstatte O. Wels), Agitation, Organisation und Presse (Verichterstatte R. Bartels, R. Lypwig), Bericht der Kontrollkommission (Friedr. Brühne), Bericht der Reichstagskommission (Bernmann Müller), Organisationsstatut (Erich Piffner), Sozialdemokratie und Landvolk (W. Wilhelm Sellling), Reichstagswahl (Dr. C. ...), Wahl des Parteivorstandes und sonst. Anträge. Am 15. Juni, vormittags 10 Uhr, findet die Frauenkonferenz statt mit der Tagesordnung: Die Frauen und die Wahlen.

Der preussische Haushaltsplan.

Berlin, 20. Mai.

Der preussische Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1924 sieht Einnahmen und Ausgaben in dem gleichen Betrage von 2209 Millionen Goldmark vor, davon 185 Millionen einmalige Einnahmen und 371 Millionen einmalige Ausgaben. Der Vertriebsfonds der Generalstaatskasse ist auf 200 Millionen Goldmark bemessen; die für diesen Zweck auszubehaltenden Schatzweisungen usw. sind spätestens am 31. Dezember 1925 fällig. Bei Ausbreitung unabwiesbarer Bedürfnisse (Ausführung des Friedensvertrages) kann der Staat Bürgerpflicht übernehmen; falls ein Ausbruch von fünf Mitgliedern des Landtages der Bürgerpflichtübernahme nicht zustimmt, kann er die Entscheidung des Landtages beantragen. Ein Gutachten des Staatsrats zum Entwurf bewogte die Gleichgewichtslage des Haushaltes, da die Anteile an der Reichseinkommensteuer und die Erträge aus Grundbesitz, Einkommen- und Hauszinssteuer weit geringer sein werden, als der Haushaltsplan annimmt. Demgemäß seien die Steueranlässe zu berücksichtigen, Betriebseinnahmen vorsichtig zu erhöhen, die Ausgaben weiter einzuschränken, insbesondere durch Entlastung der Zentral- und Mittelbehörden im Wege der Verwaltungsreform.

Gegen Leinert.

Hannover, 20. Mai.

Das neugewählte Stadtparlament trat gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Vertretung der Opposition (43 Bürgerliche und 9 Kommunisten) gegenüber 22 Sozialisten, die sich besonders gegen die Person des Oberbürgermeisters Leinert richtete, kam in einem Antrag der bürgerlichen Parteien zum Ausdruck, in dem gefordert wurde, daß die Einführung der neuen Bürgervertreter nicht vom Oberbürgermeister Leinert, sondern von einem Bürgermeister vorgenommen werden solle.

Das atlantische Orchester.

Von Carl Müller.

I. Funkoffizier des Dampfers Cap Polonio. „... Hallo — Hallo — Hallo... — Un alle Radiostationen! Hier ist die Funkstelle des Schnell-Dampfers Cap Polonio, deutsches System Telefunken. Wir übermitteln jetzt auf Welle 1500 das Konzert unseres Funkorchester und bitten um Beachtung.“

Täglich, wenn der Luxusdampfer Cap Polonio der Hamburg-Elbamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf seinen Reisen von Europa nach Südamerika majestätisch durch den Atlantik zieht, läßt dieser Ruf unzählige Stationen auf hoher See erfreut aufhorchen. Cap Polonio, das populärste Schiff der Seefahrt, ist wieder da und läßt ein unübertroffenes Auditorium ein, an dem Vergnügen eines five o'clock-Konzertes teilzunehmen.

Mit schnellen Handgriffen wechselt die Klüftung auf einwamer Insel die Schaltung; eilig schaffte der Beamte des Deandampfers den Lautsprecher in den Salon, um auch den Passagieren diesen Kunstgenuss darzubieten. Wenige Minuten nach dem Anruf des stolzen Dampfers melden schon aus allen Richtungen die Stationen ihre Empfangsbereitschaft.

Im Wintergarten des Cap Polonio haben sich die Reisenden bereits zum Tee niedergelassen. In bequemen Sesseln an niedlichen Tischchen unter Palmen zu Gruppen geformt, lauschen sie den ersten Tönen, die durch den hellen, farbenreichen Raum zu ihnen herüber-schweben. Nicht zu ihnen allein. Ein zu Haupten der Künstler angebrachter Richtstrahl fängt die Klänge der Musik auf und leitet sie über den Telefonie-Sender der Radiostation hinaus in das große Schweigen des Ozeans, wo sie geschwind in alle aufgestellten Antennen dringen, um mit begeisterter Freude von den gelangten Lauschenden begrüßt zu werden. Eine Stunde lang fluten so die Wellen eines ausgewählten Programms durch Luft und Raum, dann kündigt Cap Polonio allen an: „... Hallo! Die Konzertübermittlung ist für heute beendet. Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit. Auf Wiederhören morgen nachmittag auf gleicher Welle.“

Raum schaltet Cap Polonio auf Empfang, als auch

solle. Der Magistrat kam diesem Verlangen nicht nach, was Anlaß zu einer lebhaften Szene gab. Die Vertretung einer Minderheitsfraktion, die von den Kommunisten eingereicht worden war, verhinderte der Oberbürgermeister dadurch, daß er den Antrag als nicht auf der Tagesordnung stehend bezeichnete. Die Kommunisten zogen sich bei der Verpflückung durch den Oberbürgermeister einen grauen Schandfleck auf die Hand, der innerhalb der Fraktion von Mann zu Mann ging und zuletzt dem Oberbürgermeister als sichtbares Zeichen der scharfen Fehde auf den Tisch des Hauses gelegt wurde.

Gewerkschaftswünsche zum Gutachten.

Berlin, 20. Mai.

Wie eine Korrespondenz erfährt, haben sich die Spitzenverbände der freien Gewerkschaften Deutschlands mit den in Frage kommenden gewerkschaftlichen Organisationen in Frankreich und England in Verbindung gesetzt, um zu versuchen, Verrückungen des Vorschlages der Sachverständigen über die Reichsbahn zu erzielen, da diese Vorschläge in der gegenwärtigen Form von den deutschen Gewerkschaften als nicht tragbar für die breiten Massen angesehen würden.

Die Wirtschaftsnote im Saargebiet.

Paris, 20. Mai.

Im Landestat des Saargebietes kam es gestern zu einer Debatte über die Wirtschaftslage des Saargebietes. Die Redner der einzelnen Fraktionen betonten übereinstimmend, daß die Ursache der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage auf die Kreditnot zurückzuführen sei und forderten übereinstimmend sofortige Maßnahmen der Regierungskommission zur Beilegung der schweren Krise. Von sozialistischer Seite wurde die gezielte Regelung des Sillegens und der Einföhrung von Vertrieben, das Verbot von Arbeiterentlassungen, die Einföhrung der obligatorischen Schlichtungsausschüsse und die Befestigung für die Tarifverträge gefordert. Der Achtundzestag mußte ebenfalls gezielte festgelegt werden. Außerdem müßten sofortige Maßnahmen zur Verbilligung der Lebenshaltung getroffen werden. Ferner wurden von einem sozialistischen Redner schwere Vorwürfe gegen die Schulverwaltung der Regierungskommission wegen der Mißstände an Schulen, namentlich wegen der Unterstüßung des französischen Schulwesens erhoben. Sämtliche Parteien verpflichten dem Redner bei und versicherten ihm ihre Unterstützung bei der Durchföhrung seines Standpunktes.

Nach einer Meldung aus Straßburg hat das Hüttenwerk in Dillingen (Saargebiet), das 8000 Arbeiter beschäftigt, seinem gesamten Personal zum 1. Juli gekündigt. Die anderen Werke im Saargebiet werden, wie verlautet, demnächst diesem Beispiel folgen.

Die gesamte Bauarbeiterchaft Hannovers aus-gespart.

Hannover, 20. Mai.

Am Montag herrscht bei allen Bauunternehmern im Bereiche der Stadt Hannover Arbeitsruhe. Die Bauarbeiter verlangen höhere Stundenlöhne. Seitens der Arbeitgeber ist ein höherer Stundenlohn ausgestellt worden, jedoch mit der Forderung des Neinstunden-tages. Das wurde von den Bauarbeitern abgelehnt. Da auf einigen Baustellen in den Streik getreten wurde, ist die gesamte Bauarbeiterchaft sofort ausge-sperrt worden. Es tagt dieher ein Schiedsgericht in Berlin.

Eine vielfagende Statistik.

Berlin, 20. Mai.

Die von dem preussischen statistischen Landesamt herausgegebene „Statistische Korrespondenz“ bringt Mitteilungen über den Fleischverbrauch in Preußen im Jahre 1923. Es ergibt sich danach für 1923 gegen das Jahr 1922 ein Rückgang der Schlachtungen bei Rindern von 37,82, bei Kalberrn von 18,87, bei Schweinen von 17,87 und bei Schafen von 99,25 Prozent. Von 1913 bis 1923 ist die Gesamtzahl der Schweine-schlachtungen auf 49,71 Prozent zurückgegangen. Im Jahre 1913 kam auf den Kopf der Bevölkerung ein Gesamtverbrauch an Fleisch von 49 Kilogramm, im Jahre 1923 ein solcher von 26,7 Kilogramm. 1923 hatte also jeder Einwohner Preußens 47 Prozent seines Fleisch-verbrauchs vor dem Kriege eingebüßt. Geht man aber von der richtigen Voraussetzung aus, daß die Landbevölkerung an diesem Rückgang des Fleischverbrauchs

schon von allen Seiten die Anrufe erfolgen. „... Hallo, Cap Polonio, hier ist die Klüftung-Tenerie. Wir haben Ihr schönes Konzert mit vielen Vergnügen gehört. Es war uns eine reizende Abwechslung. Die halbe Stadt war in der Station versammelt. Recht herzlichen Dank und auf Wiederhören.“

„Cap Polonio, Cap Polonio, hier ist der spanische Dampfer Trianta Tadel bei Bourbon, auf der Reise nach Montevideo. Passagiere und Besatzung haben Ihren Wünschen gelauscht und danken bestens für das seltene Vergnügen. Die Wiedergabe war wunderbar.“

„Hallo, Cap Polonio, hier ist St. Vincent. Wir haben alle glänzend gehört, es war großartig. Bitte, wann übermitteln Sie wieder Konzert?“

Automatisch folgen jeder Übermittlung außer zahllosen Antagen entsprechende Wünsche. Funk-sinnige Passagiere eines holländischen Dampfers bitten um klassische Saden. Der Besatzung eines argentinischen Dampfers wäre am besten mit dem neuesten Tango gebietet, während mehrere Amerikaner für die Wiedergabe des Bananemusik dankbar wären. Nicht alle diese Wünsche können berücksichtigt werden, indes kommt das Klüftungquartier in liebenswürdiger Weise dem Gesandte seiner über den Ozean verstreuten Süßherzen nach Möglichkeit nach.

Cap Polonio zieht weiter ihre Bahn. Wieder hat sie ihren Ruf als „schwimmender Palast“ befördert. Die Funkstelle des Cap Polonio kann sich gewiß als eine moderne schwimmende Anlage bezeichnen. Alle von der Technik in den letzten Jahren herangebrachten Neuerungen sind hier eingebaut. Außer einer hochentwickelten Empfangsanlage, die ständige Verbindung mit den europäischen Prästationen sichert, besitzt die Station einen Telefonie-Sender von einem Kilowatt, einen Hörföhrender zum Fernverkehr mit Reichweiten von mehr als 6000 Kilometern, einen tönenden Sender von 25 Kilowatt für Fernentfernung, einen gleichen von 1/2 Kilowatt für Nahentfernung sowie einen durch Akkumulatoren betriebenen Notsender für Fälle der Gefahr.

Der nach dem Kriege allgemein angewachsene Tele-graphenverkehr hat sich auch an Bord der Schiffe ganz bedeutend vergrößert. Cap Polonio übertrifft an be-

nicht beteiligt war, so vergrößert sich der Rückgang des Fleischverbrauchs bei den Städtern, da die Landbevöl-kerung etwa 25—30 Prozent der gesamten Bevölkerung ausmacht, auf 63—67 Prozent. (Diese Statistik beweist besser als langatmige Artikel und Erklärungen, wie schlecht es der breiten Masse des deutschen Volkes geht und wie erschreckend groß Not und Elend sind. D. Neb.)

Knilling lehrt nicht wieder.

München, 20. Mai.

Die Bayerische Volkspartei hat beschlossen, alles zu versuchen, um die letzte Landtagsfraktion wiederzubekommen, es hat sich jedoch bei der Aussprache ergeben, daß die Schwere der Richtung innerhalb der Partei mit ihrem dringenden Wunsch der Liquidierung der Angelegenheit des Millerprozesses die Oberhand davongetragen hat. Daher hat man sich entschlossen, von einer Wiederaufstellung des Herrn von Knilling als Ministerpräsidenten abzu-sehen, der den bayerischen bürgerlichen Entgegenkommen gezeigt hatte und daher auch zum großen Teil für die Einbuße der Partei an Wahlstimmen verantwortlich gemacht wird. Als Nachfolger v. Knillings tritt Schönerer selbst in den Vordergrund, wenn nicht eine bisher in diesem Zusammenhang nicht genannte außer-parlamentarische Persönlichkeit den Sieg davonträgt. Auch die Person des Oberlandesgerichtspräsidenten Staatsrat Karl Mayer wird wieder genannt, jedoch nicht mehr so häufig als früher. Die Niederlage von Knillings erregt großes Aufsehen.

Daß die Bayerische Volkspartei jetzt entschlossen ist in der nächsten Zeit eine Politik der Liquidierung zu treiben, geht aus dem Leitartikel des „Bayerischen Kuriers“ hervor. Er erklärt, es handle sich darum, daß in Bayern eine feste Front geschaffen werden müsse gegen alle Elemente, die den Gedanken einer bayerischen Staatspolitik verneinen, weil ihnen Bayern gleichgültig sei, welche die Möglichkeit einer bayerischen Staatspolitik untergraben wollen, weil Bayern als Staats- und Kulturmacht nicht in das System der deutschen Politik hineingepasse. Es handle sich in der gegenwärtigen Periode Bayerns nicht so sehr um die Ausstrahlung innerer bayerischer Partei-politischen Gegensätze, sondern um Sein oder Nicht-sein des bayerischen Staates. Der 8. November habe Erfahrungen gebracht, die der zukünftigen Politik Wegweiser sein müßten. In einem Punkt sei kein Kompromiß möglich, nämlich da, wo es sich um die Geföhhrung der Existenz des Staates Bayern handle. Es müsse die Wiederherstellung eines jeden Machtmittels, die ein Staat zu seiner Existenz brauche, das Ziel in diesen Tagen sein. Das sei die unbedingte Staatsautorität voraus.

Die Organisation der Tscheta.

Samburg, 19. Mai.

Die sozialdemokratischen Blätter Meßlenburgs machen auf Grund einer Unterredung mit dem ersten Staatsanwalt folgende Angaben über die Organi-sation der Tscheta in Meßlenburg. Der Morb an dem Arbeiter Jonas ist von Mitgliedern einer der Kom-munistischen Partei unterstellten illegalen Organisation ausgeführt worden. Diese ist unter eingeweihten Mit-gliedern der R. P. D. bezeichnet als R. Abteilung, das heißt Partisan-Abteilung, die sich über ganz Deutsch-land erstreckt. Die Abteilung hat die Aufgabe, Auf-stände vorzubereiten und Gelegenheiten zu be-obachten, bei denen sich gewalttätige Aufstände in-gehen lassen. Eine Unterabteilung ist die R. Abtei-lung, die sogenannte Nachrichtendienst. Der Leiter der R. Abteilung für Meßlenburg und Rummern war der in Neu-Brandenburg seinen Verletzungen erlegene „Harry“, der auf dem Sterbebette noch jegliche Aus-sicht über seine Personalien verweigerte. Es ist bis heute nicht gelungen, den eigentlichen Namen des „Harry“ festzustellen. Die sogenannten Vertrauensleute sind in den einzelnen Bezirken der R. P. D. Mit-gliedern nur dem Vornamen nach bekannt. Größtenteils wissen die Mitglieder nichts von dem Bestehen illegaler Organisationen. Selbstmittel sind stets ge-nügend vorhanden. Die Frauen der Inhaftierten werden gut unterstüßt. „Harry“, der den Eindruck eines gebildeten, aber jenseitigen Menschen machte und seiner Mundart nach Sade zu sein schien, ist nach eigenem Geständnis an dem Fall Bogenhardt in der ruf-fischen Handelsgesellschaft beteiligt gewesen und nur durch einen Zufall der Verhaftung entgangen. Einer der in Meßlenburg Mitverhafteten hat angegeben, daß der Morb an Jonas von der R. Abteilung angewiesen worden ist.

sondern Tagen, wie bei Kunst und Absatz in Bezug auf Telegrammverkehr wohl manches Inlandsamt.

Eine täglich an Bord gedruckte Telefunken-Zeitung hält die Passagiere über die Geschehnisse der Welt auf dem Laufenden. Selbst an der jüdischen Spitze aller Kontinente, bei Cap Horn, als Cap Polonio argentinischen Touristen die Wunder des Feuerlandes zeigte, war man an Bord über die neuen Ereignisse im 1500 Kilometer entfernten Europa zur selben Zeit infor-miert, als der Großstadtbewohner sein Morgenblatt zur Hand nahm.

st. Das Völkische Stadtorchester in Berlin. „Das vor etwa Jahresfrist in Berlin gemeinsam veranstaltete Konzert der drei Orchester aus Völkchen, Dortmund und Essen und eine großartige große Kundgebung für die belebten Gebiete ist dem musikalischen Berlin noch in guter Erinnerung. Am Montag war das holländische Or-chester Völkchen der Einladung der internationalen Ge-sellschaft für neue Musik gefolgt, um unter seinem ver-dienstvollen Dirigenten Rudolf Schalk-Dorburg zwei Uraufführungen herauszubringen: Edward Erdmanns zweite Sinfonie und ein Klavierkonzert von Emil Bohne, das von Edwin Fischer meisterhaft durchgeführt wurde. Der Schluß bildete Richard Strauss' selten ge-spielte Tondichtung Macbeth, ein Musik-epischodischum zum kommenden sechzigsten Geburts-tage des Komponi-ten. Rudolf Schalk-Dorburg, der als einer der frü-hesten und eifrigsten Verfechter moderner Schaffens re-kannt ist und sich unter großen Schwierigkeiten man-nhaft durchsetzte, ist seit dem Vorjahr noch tiefer in die ausdrucksfähige Welt des musikalischen Expressionis-mus eingedrungen und in seinen stark figurierenden Be-wegungen selbst ganz Expressionist geworden. Sein Orchester ist in prachtvoller Form und in den für die noch immer so praktischen Klänge völlig heimlich, Erdmanns Sinfonie ist innerlich stark und ursprüng-lich empfunden, in den Einzelheiten jeder aber ohne Auf-bau, selbst im Epischodischem gerissen und innerlich sehr ungleich. Bohne's Klavierkonzert ist geschloffen, ich sage nur, daß das Ganze doch im 1. und 2. Sinne zu gefällig ist, sich neuzeitlich gebärdet und eigent-lich veraltete Unmoderne ist. Als Gesamtauf-föhrung jedenfalls ein verdienstvoller Tag für das Völk-Orchester und seinen Dirigenten.

Zu dem Konzert schreibt die „Völk. Ztg.“ u. a.: Das Orchester Schalk-Dorburg bewährte gestern die bei dem Debüt der westdeutschen Gäfte festgestellten Vorzüge. Streicher, Blech, Holz und Schlagzeuge sind mit Sorg-

Wiederzusammentritt des Landtages. Der Pant an die Hannoveraner.

Berlin, 20. Mai.

Der Preussische Landtag trat heute wieder zusam-men. Präsident Leinert machte dem Saule von dem Mißerfolg der Wahlen bei der hannoverschen Vorab-stimmung Mitteilung und fuhr fort: Wir müssen mit beiderem Bedauern feststellen, daß der bayerische Innenminister Dr. Schönerer die separatistischen Be-strebungen in Hannover begünstigt. Welche Enttäufung wäre wohl in Bayern laut geworden, wenn preussische Minister Separationsbestrebungen in Bayern unter-stüßt hätten? (Lebhafte Zustimmung.) Der Präsident dankte der hannoverschen Bevölkerung, wie der Bevöl-kerung des bejagten Gebietes für die Kreuze bewährte Treue und schloß mit dem Hinweis: „Treue um Treue!“ (Beifall bei der Mehrheit, ironische Zurufe bei den Kommunisten.)

Bei Eintritt in die Tagesordnung beantragte Ab-geordneter Sobotta (Kommunist) die Beratung eines Antrages seiner Freunde zur Vergewaltigung im Ruhrgebiet. Der Beratung des Antrages wird widersprochen. Ebenso stößt der kommunistische An-trag auf sofortige Beratung der kommunistischen Inter-pellation über die Vorgänge bei dem Deutschen Tag in Halle auf Widerspruch.

Obne wesentliche Aussprache wird eine Reihe von Vorlagen der Ausschüsseberatung überwiesen.

Der Landwirtschaftsausschuß schlägt auf Grund des deutschnationalen Antrages zur Hebung der Kre-ditnot der Landwirtschaft eine Entschloßung vor, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß die Reichs-bank nach der erfolgten Gründung der Goldkredit-bank die freiverwendbaren Rentenmarktrechte der Land-wirtschaft in erweitertem Umfang zuföhrt, und daß in Zukunft die Preussische Zentral-Genossenschafts-kasse die landwirtschaftlichen Kredite zu billigeren Zinsen erhält. Außerdem werden Maßnahmen zur Erleiche-rung der Kreditgewährung und zur Hebung der Dä-mpfmittel verlangt. Nachdem Abgeordneter v. Dä-pen (Ztr.) eingehend über die Ausschüsseberatungen berich-tet, auf die großen Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung hingewiesen und die lebenswichtige Aufgabe der Land-wirtschaft bargelegt hat, vertagt sich das Haus.

Ein alter Attentatsplan.

Luxemburg, 20. Mai.

Das „Luxemburger Tagebl.“ gibt in einer seiner letzten Nummern einen Bericht über einen Attentats-plan gegen den früheren deutschen Kaiser Wil-helm im anläßlich seines luxemburger Aufenthaltes während des Krieges. In dem Bericht heißt es, daß junge Abenteuer aus den Vorstädten Luxemburgs be-schlossen hatten, das vom Kaiser bewohnte Gebäude in die Luft zu sprengen. Sie hatten sich in den Besitz eines ausführlichen Plans über die Bestandteile der alten Festungsmauer, die sich über einen großen Teil der Stadt hinzog, gesetzt und wußten, daß eine aus-gedehnte Galerie sich bis unter das kaiserliche Logis hin-zog. Eine Schwierigkeit habe nur darin bestanden, von unten in das Gebäude einzudringen. Einmal Nachts seien sie ans Werk gegangen, indem sie sich mit längeren Stricken in der Nähe der Kaserne hinunter ließen. Sie seien am Abend der Ausführung des Planes auf bis unterhalb der Kellerräume der deutschen Dele-gation gekommen und wollten nunmehr die Mauer des Gebäudes durchbrechen. Der Plan sei allerdings nicht ausgeführt worden, da das verpöbte Dynamit nicht geliefert worden sei. Das kaiserliche Hauptquartier sei kurz darauf abgereist.

Kein weiterer Meinungsaustausch.

London, 20. Mai.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Te-lexgraph“ schreibt, es könne bestimmt erklärt werden, daß die britische Regierung keine weiteren Verhand-lungen mit Paris über die Frage des Dawes-Planes führen werde, bevor nicht sich die neue französische Re-gierung im Sattel befindet. Die Erklärungen Herriot's und Painlevé's bezüglich ihres internationalen Pro-gramms hätten in London einen günstigen Eindruck gemacht. Sie zeigten eine ziemlich enge Verwandt-schaft mit dem Geiste, der die Haltung MacDonalds und seiner Kollegen gegenüber den wichtigsten Fragen bestimme.

fast aufeinander abgestimmt. Der Gesamtplan ist edel, die Disziplin musterhaft, und nicht ohne Scham ent-schließt man sich auf dem Augenblick, daß dieses Or-chester einer mittleren Provinzialstadt dem Völkchen-Or-chester der Weltstadt Berlin überlegen ist, überlegen auch in musikalischer Hinsicht, denn das Temperament, die Feinheit, mit der hier musiziert wird, ist nicht nur Sache der Kunst, der Organisation, nicht Sache des Dirigenten allein, hier spürt man mit Ver-zückung künstlerische Seele am Werk.

— Rheinische Bühnenschaus. Im Rahmen der dritten Rheinischen Literatur- und Musikwoche, die in den Aus-stellungshallen der Stadt Köln vom 7. Juni bis 15. Juli stattfindet, wird eine großartige Bühnenschaus rheinischer Bühnen veranstaltet. Das gesamte Theaterwesen in geschlossener Form herauszustellen und den weitesten Kreisen der rheinischen Bevölkerung zugänglich zu ma-chen, ist das Ziel der Bühnenschaus. Sie bildet eine er-stmalige Zusammenstellung des Materials rheinischer Bühnenmeister im Rahmen einer literarischen und mu-sikalischen Veranstaltung. Systematisch sind die Ein-zelkräfte erfasst, die in der Gesamtwirkung des Theaters mitwirken. Die Wichtigkeit des zur Verfügung stehen-den Materials wird die Bühnenschaus auf einem beson-deren Anziehungspunkt der gesamten Ausstellung machen.

Dieffe im Theater.

Dieffe steht mit seiner Frau vor dem Neuen Thea-ter in Frankfurt und studiert den Theaterzettel. „Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf Wartburg“ steht vor.

Dr. sagt Dieffe zu seiner Frau: „Wenn die Thea-terzeit fünf Minuten vor der Vorstellung noch nicht wissen, was sie spielen wollen, dann geh mir wieder.“

Am nächsten Tage steht Dieffe wieder mit seiner Frau vor dem Neuen Theater.

„Programm 17. 18.“, schreibt der Bettelverkäufer. Da sagte Dieffe: „Was, pro Gramm 17 Pf. Du wienst zwei Ventner, ich wiege zwei Ventner, um Göt-tes willen, was soll denn das kosten?“

Dann gehen sie beide ins Alte Theater. In der Kasse fragt Dieffe: „Was spielt Ihr heute?“

„Was ihr wollt!“ erwidert der Kassierer. „Dann spielen Sie mir den „Freischütz“! entschei-bet Dieffe.“

Keine Regierung.

Der sozialistische nicht eine längere Sozialisten ihre rung in weitestge-würden, falls die-liden und finanz-benspolitik energi-eine Mitarbeit an

Belgisch.

„Chicago Tr.“ nach der Rückföhrungen m-eine Konferenz z-Bankvertretern in-faltgefunden habe-Verhandlungen-frage sich etwas

Weilgehe.

In dem „Ne-sicht, wird mitget-Abwehrbefähigung-Entschloßung dar-Experten feststell-einem interalliiert-Wenn dieses Tri-scheidung fallen f-Mehrgebiete s-tärische Befestig-ung soll die Krum-burgs stattfinden-Gesamtstabs im-reicht worden ist-der interalliierten-definitive F-schen Schulv-Man rechnet in d-einigen Staaten-gültige Regelung-tigen französische-der Zustimmung-bie Frage der im-hang mit der N-erörtern.

Keine polnische.

Ramsey Mac-zwischen dem Be-Außenminister v-Souveräne keine-funden hätten. C-igenbewerber pol-

Die Mail.

Ein neues Kapitel-Die Mailnachmittag 3 Uhr-ender worden. M-Minister die An-führungen die M-a h a n n e n-Sachverständigen-werde. Obgleich i-fländen, hätten A-nahmen Minister v-Souveräne keine-funden hätten. C-igenbewerber pol-

Die der „nische Völkische-beigewohnt hat-Zusammenkunft-lung des Rep-Contarini verfi-lde ein neu-rationen.

Mussolini er-belgischen Telegra-in Mailand übera-teten namentlich-Bege zur Wöj-n-befestigten das v-

Um de Verhältn zu ge.

He.

Besich fenster.

4 Z.

keine Regierungsbeteiligung der französischen Sozialisten.

Paris, 20. Mai.
Der sozialistische Abgeordnete Renaudel veröffentlicht eine längere Erklärung, in der er sagt, daß die Sozialisten ihre Unterstützung einer radikalen Regierung in weitestgehendem Maße einstimmig gewähren würden, falls diese Regierung eine Politik des wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbaues und eine Friedenspolitik energisch treibe. Renaudel sprach sich gegen eine Mitarbeit an der Regierung aus.

Belgische Anleiheverhandlungen.

Paris, 20. Mai.
„Chicago Tribune“ behauptet, daß unmittelbar nach der Rückkehr der belgischen Minister von ihren Besprechungen mit Macdonald in Chequers in Brüssel eine Konferenz zwischen Theunis und amerikanischen Bankvertretern über eine Anleihe für Belgien stattgefunden habe. Die Amerikaner hätten geraten, die Verhandlungen aufzuheben, bis die Reparationsfrage sich etwas mehr geklärt habe.

Weitgehende Pläne Macdonalds.

London, 20. Mai.
In dem „New Statesman“, der Macdonald nahelegt, wird mitgeteilt, daß das englische Kabinett in der Ruhrbesatzungsfrage den Vorschlag machen wird, die Entscheidung darüber, ob Deutschland den von den Experten festgestellten Bedingungen nachkommen sei, einem internationalen Schiedsgerichtshof zu überlassen. Wenn dieses Tribunal im bejahenden Sinne die Entscheidung fällen sollte, so habe die Preisgabe des Ruhrgebiets zu erfolgen und die unsichtbare militärische Besetzung gänzlich zu verschwinden. Ferner soll die Währungsreform in Düsseldorf und Duisburg stattfinden, sobald die Festlegung der deutschen Gesamtsumme im Einverständnis mit Deutschland erreicht worden ist. Das englische Kabinett werde auf der interalliierten Konferenz, vielleicht noch früher, die definitive Festlegung der gesamten deutschen Schuldenverpflichtungen beantragen. Man rechnet in dieser Hinsicht besonders mit den Vereinigten Staaten. Italien wünsche ebenfalls eine endgültige Regelung, Belgien bedingte. Von der künftigen französischen Regierung erwarte man ebenfalls die Zustimmung. Die englische Regierung wäre bereit, die Frage der interalliierten Schulden in Zusammenhang mit der Regelung der deutschen Totalsumme zu erörtern.

Keine politischen Besprechungen zwischen England und Rumänien.

London, 20. Mai.
Ramsay Macdonald erklärte im Unterhause, daß zwischen dem Foreign Office und dem rumänischen Außenminister während des Besuchs der rumänischen Souveräne keinerlei politische Besprechungen stattgefunden hätten. Es sei daher auch noch kein Beschluß irgendwelcher politischer Abmachungen beschloffen.

Die Mailänder Konferenz beendet.

Ein neues Kapitel in der Geschichte der Reparationen.
Die Mailänder Ministerkonferenz ist Montag nachmittags 3 Uhr nach mehrstündigen Sitzungen beendet worden. Nach der „Times“ hätten die belgischen Minister die Ansicht ausgedrückt, daß die alliierten Regierungen die Art der eventuellen Strafmaßnahmen bestimmen müßten, bevor der Sachverständigenplan zur Durchführung gebracht werde. Obgleich weitere Meinungsverschiedenheiten bestanden, hätten Mussolini und die belgischen Minister die Hoffnung nicht aufgegeben, daß eine Vereinbarung möglich sein werde. Einigkeit bestände darüber, daß eine interalliierte Konferenz ratsam sei. Angesichts der ministeriellen Veränderungen in Frankreich müßte jedoch noch einige Zeit vergehen, bevor irgendein Schritt in dieser Frage unternommen werden könne. Mussolini habe von neuem die Frage der interalliierten Schulden aufgeworfen. Es werde zugegeben, daß diese Frage eine getrennte Behandlung erfordere, da sie Deutschland nicht betraf.

Wie der „Zeit“ berichtet, hat der belgische Vorkriegsminister, der den Verhandlungen in Mailand beigewohnt hat, eine Erklärung abgegeben, daß die Zusammenkunft eine wichtige Phase in der Entwicklung des Reparationsproblems bedeute. Senator Constantini versicherte, die Unterredung in Mailand werde ein neues Kapitel in der Geschichte der Reparationen eröffnen.
Mussolini erklärte dem Mailänder Vertreter der belgischen Telegraphenagentur, daß die Besprechungen in Mailand überaus wichtig gewesen seien. Sie bedeuteten namentlich einen großen Fortschritt auf dem Wege zur Lösung des Reparationsproblems und bezeugten das völlige Einvernehmen, das in dieser

Frage zwischen Italien und Belgien bestände. Theunis und Symans haben den Vertretern der belgischen Telegraphenagentur die Tragweite der Konferenz bestätigt und hinzugefügt, daß sie im Rahmen der Vorbereitung einer allgemeinen Verständigung mit großen Folgen sein dürfte. Die italienische Regierung stünde durchaus auf demselben Standpunkt wie die belgische hinsichtlich der absoluten Notwendigkeit einer allgemeinen Verständigung.

Eine italienische Anleihe für Jugoslawien.

Paris, 19. Mai.
Eine Savas-Meldung aus Rom besagt, daß die italienische Regierung auf Grund des italienisch-jugoslawischen Handelsvertrages bereit sei, Jugoslawien eine Anleihe in Höhe von 600 Millionen Lire zu gewähren.

Amerika und der Weltgerichtshof.

Washington, 20. Mai.
Siebzehn Richter und Diplomaten von erstem Ruf sandten einen Brief an Senator Lodge, in dem sie die unverzügliche Mitwirkung der Vereinigten Staaten am Weltgerichtshof im Haag dringend forderten. In ähnlicher Weise haben 50 bedeutende politische Organisationen eine Erklärung abgegeben, in der sie den Plan des Senators Lodge verurteilten und den Senat aufforderten, eine sofortige Aktion für den Beitritt zum Weltgerichtshof des Völkerbundes einzuleiten. Der Senat wird sich in der gegenwärtigen Session mit den Plänen über das Problem des Weltgerichtshofes beschäftigen, nämlich erstens dem Plan des Senators Lodge, zweitens der Resolution Pepper, die eine internationale Konferenz in Brüssel über die Frage des Weltgerichtshofes und der Abrüstung vorschlägt, drittens dem Projekt des Senators Swanston, das identisch ist mit dem Plan von Harding und Hughes, indem es einen Beitritt zum bestehenden Weltgerichtshof unter gewissen Vorbehalten vorsieht.

Kurze Mitteilungen.

Auf dem Ader des deutschschwedischen Führers Gustaf Wieselstein in Neuruppin in Pommern wurden Maschinenengewehre gefunden und beschlagnahmt.

Der Hamburger Werftarbeiterstreik ist nach mehr als zehnwöchiger Dauer von den Gewerkschaften abgebrochen worden.

Der Hauptausschuß für die Welsen-Abstimmung erläßt einen Aufruf, der unter heftigen unerschütterten Ausfällen gegen die preussische Regierung die Fortsetzung des Kampfes der hannoverschen Eigenbrötler andringt.

Laut einem Telegramm aus Helsingfors, das der „New York Herald“ erfährt, sind 800 Offiziere aus der finnischen Armee ausgetreten mit der Verbindung, daß der Generalstab unfähig sei.

Der amerikanische Vorkriegsminister in Tokio ist zurückgetreten. Der Rücktritt steht nicht in Zusammenhang mit der Annahme des Einwanderungsgesetzes.

Der amerikanische Senat hat trotz der Opposition des Präsidenten Coolidge die Bonus-Vill mit 59:26 Stimmen angenommen. Die Vorlage erlangt mithin Gesetzeskraft.

Der zum Außenminister im Kabinett Stauning ernannte dänische Gesandte in Berlin, Graf Wolff, ist Dienstag mittag vom Reichspräsidenten in Gegenwart des Außenministers zur Aushändigung seines Abschiedsbriefes empfangen worden.

Prinz Alexander Hohenlohe, der jüngste Sohn des Reichskanzlers Fürst Clodwig von Hohenlohe, ist an einem Herzschlag gestorben.

Der frühere englische Vorkriegsminister in Berlin, Sir Edward Goschen, ist gestorben.

Präsident Coolidge ist, wie aus Washington gemeldet wird, durch eine schwere Erkrankung, die auch die Brondschien angegriffen hat, an das Bett gefesselt.

Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ erklärt, daß am 10. Mai drei britische Offiziere in Palästina bei Gaza ermordet aufgefunden wurden.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

Die Zwischenrunde um die deutsche Meisterschaft.
Am kommenden Sonntag, dem an Sportereignissen so reichen 25. Mai — Rheinstadion, Quer durch Bochum — kommt die Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft zum Austrag. Es treffen sich in fünf: 1. F. C. Nürnberg (Süd. Meisters) — Sp. Vg. Leipzig (mitteld. Meisters), in Hamm: 2. Sp. Vg. Hamburg (nordd. Meisters) — Duisburger Spielverein (westd. Meisters).
Sp. u. Sp. Gerthe — T. u. Sp. Berne 2:2 (1:1).
B. V. Gerthe-Silfrop, 1. Rd. — Sp. u. Sp. Gerthe, 1. Rd., 4:2 (3:1).

Der deutsche Meister in Wien.

Die erfolgreiche Wiener Reise des Fußball-Sportvereins Berlin löst im Lager der Handballer große Befriedigung aus. Im Freundschaftsspiel gegen den österreichischen Meister, den Lehrer-Sportverein, gewann der deutsche Meister haushoch mit 10:2, und in einem zweiten Spiel mußte sich Vienna mit 7:1 geschlagen geben. Die Berliner Mannschaft konnte auch den Club-Vorkampf gegen Vienna für sich buchen.

Das Fußballturnier auf der Olympiade.

Paris, 18. Mai.
Das olympische Komitee hat gestern die Auslosung für die zweite Runde im Fußballturnier vorgenommen. Danach ergeben sich folgende Paarungen: Belgien gegen Schweden, Irland gegen Bulgarien, Ägypten gegen den Sieger aus dem Spiel Ungarn-Rosen, Luxemburg gegen den Sieger aus dem Spiel Spanien-Italien, Sieger Amerika-Estland gegen Sieger Jugoslawien-Iruguay, Sieger Schweiz-Rumänien gegen Sieger Tschechoslowakei-Türkei, Holland gegen Rumänien und Frankreich gegen Lettland. Die Spiele finden am 27., 28. und 29. Mai statt.

Radsport.

Die neue Radrennbahn in Bochum.
Endlich soll es wahr werden, daß auch der Radsport in unserer Heimatstadt eine Stätte finden soll, wo seine Jünger sich ohne großen Kostenaufwand ihrem Sport widmen können. Durch großes Entgegenkommen unseres Turn- und Sportausschusses und intensiver Arbeit der Bochumer Radsportvereine des V. D. R. geht nun der Bau der Bahn auf dem Sportplatz Ehrenfeld an der Hattinger Straße seiner Vollendung entgegen. Seit etwa 20 Jahren mußte die Radrennbahn der Bochumer Radsportvereine an der Dortmunder Straße in Hamm für Radfahrer freigegeben werden, so daß die Bochumer Radsportvereine verwaist war. Wenn der Wettergott der Sache auch fernerhin günstig stimmt, dürfte nach alter

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Hoffnung auf Beilegung.

A. Berlin, 21. Mai. (Sig. Drahtb.)
Die juristischen Sachverständigen, die über die Frage der Arbeitszeit im Vergleich entscheiden sollen, haben heute ihre Arbeit für heute vormittag zu einer Besprechung in das Reichsarbeitsministerium geladen. Hier sollen beide Parteien ihren Standpunkt eingehend begründen. Im Anschluß daran soll morgen abend eine Besprechung der in Betracht kommenden Organisationen bei dem Staatskommissar Weidlich stattfinden. Man hofft, daß diese Besprechung dann zur Beilegung des Konfliktes führen wird.

Kein Moratorium.

A. Berlin, 21. Mai. (Sig. Drahtb.)
In Zusammenhang mit den neuerdings besonders stark hervorgetretenen Mieten der deutschen Wirtschaft ist in durchaus ernsthaften Kreisen bereits der Gedanke eines allgemeinen Moratoriums erörtert worden. Nach unseren Informationen an zuständiger Stelle besteht aber keine Absicht, ein Moratorium zu erlassen.

Über die nächsten politischen Entscheidungen.

Dresden, 21. Mai.
Reichspräsident Ebert sprach in einer Versammlung des Dresdener sozialdemokratischen Parteiverbands über die nächsten politischen Entscheidungen. Die Politik der sozialdemokratischen Partei müsse sich zunächst auf die Annahme des Sachverständigenratskonzentrieren. Dadurch müßte dem Umsturz in Frankreich Rechnung getragen werden, den selbst der deutsche Reichspräsident erklärt habe. Dann forderte Ebert u. a. die Vorbereitung und Durchführung eines Volksentscheides über den Reichstag und den Reichspräsidenten. Eine Festlegung der sozialdemokratischen Fraktion in der Frage der Regierungsbildung durch den Parteitag lehnte der Redner als eine gefährliche Lähmung der Aktionskraft der Partei entschieden ab. Ebert sprach dann noch darüber, daß möglicherweise den Sozialdemokraten das Amt des Reichspräsidenten wieder angeboten werde; er betonte, daß parteipolitische Gründe gegen die Annahme dieses Amtes sprächen.

Ein „Kriegsverbrecher“.

Dresden, 21. Mai.
Der Dresdener Bürgermeister und demokratische Landtagsabgeordnete Dr. Kütz war im Herbst 1923 vom Kriegsgericht in Nancy wegen angeblicher Kriegsverbrechen zum Tode verurteilt worden. Dr. Kütz hatte, nachdem auf seinen ausdrücklichen Wunsch der Landtag seine Immunität aufgehoben hatte, ein Verfahren gegen sich wegen Kriegsverbrechen beim Oberreichsanwalt beantragt. Wie das „D. T.“ erfährt, ist dieses Verfahren nunmehr abgeschlossen und hat ergeben, daß das Kriegsgericht in Nancy dem früheren Hauptmann Kütz in drei Fällen angebliche Verfehlungen bei Kriegereinsätzen zur Last gelegt hat, bei denen er nachweisbar gar nicht beteiligt war. Am

Bochumer Sitte das erste Rennen am Simelefahrs-tage stattfinden. Die Bahn ist eine Nebenbahn und 400 Meter lang bei einer Kurvenhöhe von 8 1/2 Meter.

Schwimmen.

Erfolge Bochumer Schwimmerinnen.

Zu dem vom Oberhägerener Schwimm-sport-Verein 97 (Damen-Abt.) veranstalteten gauternen Schwimmfest entzündete der Damen-Schwimmverein Bochum am vergangenen Sonntag seine Jugendschwimmerinnen.

Die jungen Wettkämpferinnen erzielten bei ihrem erstmaligen Start größere Erfolge. In der 40-Meter-Damen-Jugendbruststrecke 4x40 Meter mit geringer Zeitdifferenz hinter dem 1. Mülheimer Damenschwimmverein und Gladbecker D. S. V. 1913 den dritten Platz und zeigten favorisierten Damen-Schwimmerinnen, wie 1. Duisburger Damen-Schwimmverein, Essen 1912, Ruhrort 09, Oberhausen 97 und weiteren 5 Vereinen glatt die Fersen. Die Staffel setzte sich zusammen aus Fräulein E. Kähler, M. Haupt, S. Hoffmann und S. Reiborn. — Fräulein Sammi Reiborn, die Schwester unserer Deutschen Meisterin, schwamm ein glänzendes Rennen im Damen-Jugendbruststrecke über 80 Meter, in der hervorragenden Zeit 1:08 Min., vor ihrer schwersten Rivalin Fräulein M. E. Reus (D. S. V. Oberhausen 97), welche das Rennen in 1:09,6 beendete. Außerdem konnte Fräulein Reiborn im Damen-Jugendbrustschwimmen 40 M. bei 42 Teilnehmerinnen den 2. Sieg in der Zeit von 36 Sec. an sich reißen.

Wie wir erfahren, veranstaltet der Bochumer Damen-Schwimmverein am Dienstag den 27. d. M., abends 7 1/2 Uhr in der städtischen Badeanstalt einen Wettbewerb. — Da an dieser Veranstaltung Kapazitäten des Deutschen Damen-Schwimmvereins teilnehmen, so ist neben einem Herrenwasserballspiel auch ein Damenwasserballspiel angesetzt. — Der Bochumer Schwimmverein „Blau-Weiß 90“ Bochum sowie einer 10er Velocitas-Staffel mit ausser-ordentlichem Sport zu rechnen.

Dr. Pfleger bayerischer Ministerpräsident.

München, 21. Mai.
Die „Münch.-Allg. Abendztg.“ meldet auf Grund offenbar guter Informationen, daß von der bayer. Volkspartei Justizrat Dr. Pfleger aus Weiden (Oberpfalz) als bayerischer Ministerpräsident in Aussicht genommen sei.

Poincaré bei Mailand.

A. Paris, 21. Mai. (Sig. Drahtb.)
Ministerpräsident Poincaré hat sich gestern mit dem italienischen Ministerpräsidenten bei Mailand getroffen und mit diesem eine lange Besprechung gehabt, über deren Zweck und Inhalt bisher aber nichts bekannt geworden ist.

Das Ergebnis von Mailand.

Mailand, 21. Mai.
Das Ergebnis der belgisch-italienischen Minister-zusammenkunft stellt sich nach dem Kommuniké und den ersten Pressekommentaren wie folgt dar:

1. Einheitslichkeit der beiderseitigen Ansichten, die zu einer einheitlichen diplomatischen Aktion führen werden.
2. Der Wille, nunmehr auf Grund des Sachverständigenplanes rasch zu einer Lösung zu kommen.
3. Die Mahnung zu lokaler Inkraftsetzung und Ausföhrung des Sachverständigenplanes in Deutschland, das diesmal die gesamte Entente gegen sich ge-eint finden würde.
4. Aussicht, über die Sanktionsfrage zu Vereinbarungen zwischen den Alliierten zu gelangen.
5. Vorschlag einer Konferenz der Alliierten, welche die vorher auf diplomatischem Wege zu findende Vereinbarung bestätigen soll.
6. Inkraftsetzung des Sachverständigenplanes, unabhängig von der Frage der interalliierten Schulden, welche jedoch mit der endgültigen Lösung des Gesamtabtrages verknüpft bleibt.

Eine schriftliche Festlegung des Ergebnisses der Konferenz hat nach einer Erklärung Theunis an die Journalisten nicht stattgefunden.

A. Rom, 21. Mai. (Sig. Drahtb.)
Wie zuverlässig verlautet, hat man sich in Mailand bereits über den Ort geeinigt, in dem die internationale Konferenz stattfinden soll, und zwar Brüssel.

Dies und das.

Berlin, 21. Mai. Gegen das Reparationsüberein-kommen auf Grund des Dawes-Berichtes wendet sich ein im preussischen Landtag eingebrachter Antrag der kommunistischen Fraktion.

A. Frankfurt a. M., 21. Mai.

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, wird in den nächsten Tagen eine große Zahl von Ausgewiesenen die Erlaubnis erhalten, in die Heimat zurückzukehren.

Um dem Publikum unter den heutigen schwierigen Verhältnissen die Möglichkeit einer Möbelbeschaffung zu geben, habe ich mich entschlossen, eine Anzahl

Herren-, Speise- und Schlafzimmer, sowie Küchen

in nur guten Qualitäten als Sonderangebot zum Verkauf zu stellen. Die Preise sind der heutigen Kaufkraft angepaßt.

Besichtigen Sie bitte die in meinen Schau-fenstern an der Humboldtstraße ausgestellte 4 Zimmer-Einrichtung.

F. Schniewind, Bochum,

Erstes Haus für Wohnungseinrichtungen. Ecke Humboldt- und Maarbrückerstraße. Gegründet 1848.

Bochumer Nachrichten.

Die Gemeinden vor dem Bankrott.

In kommunalpolitischen und wirtschaftlichen Kreisen beurteilt man die Geldlage der Gemeinden des Ruhrgebietes sehr pessimistisch. Daß durch den Kampf im Bergbau und durch die infolge dessen eingetretene große Arbeitslosigkeit die Gemeinden in erheblichem Umfange belastet werden, ist ebenso unzweifelhaft wie der Ausfall an Steuern des in Mitleidenhaft gezogenen Gewerbes. In Kreisen, die unterrichtet sind über die höchst unerfreuliche Lage unserer Gesamtwirtschaft, befürchtet man, sofern der jetzige Kampf noch längere Zeit anhalten sollte, den finanziellen Ruin der Kommunen. Das Gewerbe, das gegenüber dem Friedensstande ein Mehrfaches an Steuern aufbringen muß (zu der Lohnsummensteuer tritt die Ertragssteuer hinzu in Höhe von etwa 1,2 Prozent des Gewerbesteuers), wird nach sachverständigen Urteilen kaum in der Lage sein, die geforderten Steuern zu zahlen, die in einzelnen Bezirken 4-5 Prozent der Einnahmen ausmachen, geschweige denn erhöhte Lasten auf sich zu nehmen.

Diese trübe Lage zwingt die Gemeinden zu allergrößter Spararbeit. Sie sind nicht in der Lage, den Beihilfen, die jetzt ohne Not und Nahrung sind, auch nur annähernd die zur Fristung des Lebens erforderliche Unterstützung aus eigenen Mitteln zu geben. Das sind bittere Tatsachen, deren Vorhandensein aber nicht zu leugnen ist. Es ist den Gemeinden auch unmöglich, Kredite zu bekommen, denn da die Industrie ohne sich in einer Krise befindet, so können sie nicht selbst wenn — was fürchterlich schwer ist — Geld aufzutreiben, kaum die notwendigen Garantien geben. Praktisch stehen also die Gemeinden vor dem Bankrott, wenn nicht bald der tragische Konflikt im Bergbau beigelegt und so verhindert wird, daß auch noch die Industrie zum Erliegen kommt.

Die von der Reichsbank — zum Schutze der Währung — verhängte Kreditperre hat die Lage der Industrie im besetzten Gebiet zu einer prekären gemacht. (Vergleiche auch den Verkauf im Handelsblatt dieser Nummer.) Die Handels- und Industriekammer Bochum hat dringliche Vorstellungen in Berlin erhoben, der Industrie des besetzten Gebietes zu helfen, um sie nicht wegen Kreditverweigerung zum Erliegen zu bringen, wodurch das Elend unbefriedigend und das Schlimmste zu befürchten wäre. Wir unsere Industrie ruiniert, dann sind die breiten Volksschichten diejenigen, die mit am härtesten betroffen werden, Handel und Wandel brechen zusammen. Man kann daher nur ernstlich wünschen, daß die sich jetzt hergehob aufstrebenden Schwierigkeiten überwunden werden und daß man allerorts — auch in Berlin — erkennt, was auf dem Spiele steht.

Kündigung der „Ruhrkohle“.

Neben der Verkaufs- bzw. Preispolitik der Vereinigung für den Verkauf und die Verteilung von Ruhrkohle hat schon immer die Frage der Beteiligung der Mitglieder den Gegenstand erster Differenzen in dieser Nebenorganisation gebildet. Auf Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Beteiligung an der Steinkohlen-Handels-Vereinigung in Rotterdam ist es auch wohl zurückzuführen, daß die Zahlungen des sogenannten Auslandsbros bis heute noch nicht festgestellt worden sind. Ueber alle diese Fragen dürfte in der letzten Mitgliederversammlung der „Ruhrkohle“ in der vergangenen Woche gesprochen worden sein. Wie die „Abw.-Wiss. Ztg.“ erzählt, hat aber auch in dieser Sitzung die Rede der Gewerkschaft „Graf Bismarck“ den Vertrag mit der „Ruhrkohle“ zum 1. Juli dieses Jahres gekündigt. Man braucht diesem Vorgang keine allzu große Bedeutung beizumessen, wenn nicht schon ohnehin eine Reihe von Zeichen, wie „Dahlebusch“, „Friedrich Heinrich“, „Präsident“, „Herbe“, „Klosterbusch“ und „de Wende“ außerhalb der Vereinigung stünden und wenn nicht einigen Konkreten mit Bezug auf den Verkauf ihrer Kohle weitgehende Freiheiten eingeräumt worden wären. So aber kann dieser Vorgang leicht zum Auseinanderfallen der Vereinigung führen. Wohl auch mit Rücksicht darauf haben die Mitglieder der Vereinigung, die bisher weniger eine Handelsorganisation hatten, neuerdings eigene Kohlenhandels-Gesellschaften gegründet bzw. verschiedene bestehende Gesellschaften erworben.

Käte Gernsbachs Ehe.

50) Roman von Margarete Elger.
Es waren Holm und Kling Hai.
Auch Dieter verarbeitete sich im Jörn. Schüßend legte er seinen Arm um Käte und führte sie in das Haus. Den Freunden, die die unverständliche Szene beobachtet hatten, rief er zu:
„Wir sprechen uns noch.“
Als Gernsbach mit seiner Frau im Haus verschwunden war, ging auch der Fremdling mit Kling Hai.
Vanderhof sah Wilhelmintje ganz verstört an:
„Versteht Du das?“
„Nein, nein, ich weiß jetzt nur, daß die feinen Linien um Frau Kätes Mund, die ich für verführerische Gränlichkeit hielt, Zeugen eines ersten Nummers sein müssen!“
„Ja, Wilhelmintje, das hat sehr nach schwerem Schicksal ausgesehen.“
„Wollen hoffen, daß unsere lieben Freunde doch noch glücklich werden.“
„Weibchen — meinst Du!“
„Oh, über Euch Männer!“
„Sie sind so friedlich.“
„Friedlich — aber nicht glücklich, Dieter. Sie quälen sich.“
„Du siehst, glaub ich, Gespenster!“
„Ich weiß, was ich weiß.“
„Was weißt Du denn?“
„Dieter Gernsbach liebt seine Frau, und Käte liebt ihren Mann, da verwerfe ich meinen kleinen Finger.“
„Dann ist ja alles in bester Ordnung.“
„Eben nicht.“
„Woran fehlt es Deiner Ansicht nach?“
„Käte weiß nicht, daß er sie liebt, und Dieter ahnt nichts von ihrer Liebe.“
„Das ist ja Unfuss — Wilhelmintje!“
„Ich sehe, was wahr ist! Sie haben ein Schicksal, ein schweres Schicksal.“

Knappschaffs-Angelegenheiten.

Vom Verband der Bergarbeiter Deutschlands geht uns eine Zuschrift zu, die Stellung nimmt zu den Ausführungen des Abg. Imbusch und des „Eingelands“ in Nr. 116 vom 17. Mai. Es wird darin gesagt:

In dem Eingelands hieß es, daß der Bergarbeiter-Verband, der allein einen maßgebenden Einfluß von Arbeitnehmerseite hätte, die Zustände, wie sie beim Allgemeinen Knappschaffsverein sind, sich hätte entwickeln lassen und daß für den Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter nunmehr die Aufgabe entstände, hier nach dem Rechten zu sehen. Auch Herr Imbusch gebrauchte nach den Freimeldungen in seiner Rede die Wendung, daß der Allgemeine Knappschaffsverein sich gestalte, seine Beamten und Angestellten erheblich höher zu bezahlen, als das bei den Reichs- und Staatsbeamten der Fall sei.

Es ist uns nicht unbekannt, daß die Meinung in der Öffentlichkeit vertreten ist, daß die Angestellten zu gut bezahlt würden. Wir erinnern aber daran, daß die Knappschaffsangeestellten und Beamten in ihrer Gehaltsbewegung von allen Kreisen unterstützt wurden, die heute dem Bergarbeiterverband den Vorwurf machen, daß er ihnen zu weit entgegengekommen wäre. In der Nummer 252 des „Bochumer Anzeiger“ vom 27. Oktober 1920 finden wir nämlich einen Bericht über die Vorgänge einer Versammlung der Knappschaffsangeestellten wieder, die im Bochumer Hof stattgefunden hat. Nach dem „Bochumer Anzeiger“ wurde damals folgende Entscheidung angenommen:

„Die am 26. Oktober im großen Saale des „Bochumer Hofes“ tagende Versammlung der Angestellten und Bürger Bochums, einberufen vom Reichsverband deutscher Knappschaffsangeestellten, erhebt Einspruch gegen die Verdrängung des Knappschaffsangeestellten Junges durch in der Revisionkonferenz des alten Bergarbeiterverbandes, die eine bewußte Preterition der Gerechtigkeit bedeutet über die Gehaltsbewegung der Angestellten beim A. K. V. Die Versammlung, über 1000 Teilnehmer, fordert die Erfüllung der berechtigten Wünsche der Knappschaffsangeestellten und verpflichtet dieselben jede Unterbrechung im Kampfe um die Verwirklichung ihrer berechtigten Forderungen.“

Nach dem Bericht des „Bochumer Anzeiger“ war in der betreffenden Versammlung auch der Vertreter des christlichen Gewerkschaftsvereins, der die Knappschaffsangeestellten für den Gewerkschaften bearbeitet, Anton Wegener, anwesend. Als von Seiten einiger radikaler Beamten die Wünsche des Bergarbeiterverbandes angegriffen wurden, daß sie den Angestellten nicht genügend entgegenkämen, nahm auch Herr Wegener das Wort und sprach unter Verfall der Knappschaffsbeamten die Ansicht aus, daß die Erleichterung der Bergarbeiter gegen die Knappschaffsbeamten ungerechtfertigt sei. Ein großer Teil von ihnen (gemeint sind hier die christlichen Bergarbeiter) stehe hinter den Angestellten und werde für ihre Forderungen eintreten. Gewerkschaftsleiter Dr. S. auschen sicherte nach dem Bericht des „Bochumer Anzeiger“ den Knappschaffsbeamten die Unterstützung der christlichen Gewerkschaften zu.

Hieraus geht also klar hervor, daß damals die Wünsche des Bergarbeiterverbandes auf der ganzen Linie angegriffen wurden, weil sie angeblich den Knappschaffsangeestellten und Beamten nicht genügend entgegenkämen. Nachdem die Bewegung der Knappschaffsangeestellten soweit gebrochen war, daß man mit einem Streik rechnen konnte, kam eine Vereinbarung zustande, daß die verheirateten Knappschaffsangeestellten 20 und die ledigen 10 Prozent mehr als die Staatsbeamten bekommen sollten. Diese Vereinbarung ist dann später im schiedsgerichtlichen Verfahren vor dem Reichskommissariat dahin für verbindlich erklärt worden, daß die Knappschaffsbeamten die in der Vereinbarung festgelegte Verrückung auf die weitere Dauer zuerkannt bekommen. Herr Imbusch dürfte also eigentlich der Letzte sein, der sich über die hohen Verwaltungskosten im Jahre 1920 aufhält, denn damals hatten auch die christlichen Gewerkschaften in der Weise gegen den Verband Stellung genommen, daß er den Knappschaffsbeamten nicht genügend entgegengekommen sei.

Als im vergangenen Jahre durch die Vorauszahlung der Beamtengehälter die Verrückung der Beamten sich immer mehr zu ungunsten der Verdrängten auswirkte, haben die Verbandsstellen angestimmt, daß die früher getroffene Vereinbarung gekündigt werden soll. Wiederum sind sie deswegen vor der breiten Öffentlichkeit als Reaktionäre angegriffen worden. Die Angaben des christlichen Gewerkschaftsvereins, daß die Verwaltungskosten im Jahre 1923 60 Prozent der Ausgaben betragen, trifft nur soweit zu, daß dies in den Monaten September/Oktober 1923 der Fall war. Damals wurde diese Erscheinung aber durch die Geldwertverminderung bedingt. Herr Imbusch wird gewiß wissen, welchen Anteil die Verwaltungskosten in den Monaten September/Oktober beim Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter ausgemacht haben. Nachlässig mutet auch die Unterstellung in der Zuschrift aus dem Publikum an, wenn verdrängt wird, den Bergarbeiterverband dafür verantwortlich zu machen, daß Beamte pensioniert und zur Disposition gestellt worden sind. Die Pensionierung und zur Dispositionstellung ist nicht auf Anordnung des Bergarbeiter-

Verbandes, sondern auf die Personalabbauverordnung vom 27. Oktober 1923 zurückzuführen. Der Einsender wird doch nicht etwa behaupten wollen, daß der Bergarbeiterverband die Personalabbauverordnung erlassen hat. Der Herr Abgeordnete Imbusch stand der Regierung, die die Personalabbauverordnung erließ, viel näher, als der Verband der Bergarbeiter Deutschlands. Das Vermögen des Schreibers des Eingelands, dem Bergarbeiterverband etwas anzuhängen, fällt deshalb nach Darstellung des wirklichen Sachverhalts in sich zusammen. Auf die sonstigen falschen Darstellungen, die von Seiten des christlichen Gewerkschaftsvereins für die Presse abgegeben werden, gehen wir nicht ein, weil wir uns nicht verpflichtet fühlen, die Verwaltung des A. K. V. zu verteidigen. Die Wünsche des Bergarbeiterverbandes hatten bisher nicht das Recht, die nicht zur Verfügung stehenden Angestellten anzunehmen oder zu entlassen. Das Recht hatte bisher allein die Verwaltung.

Vom Betriebsrat des Allgemeinen Knappschaffsvereins Bochum wird uns geschrieben:

In letzter Zeit sind einige Freimeldungen über die Höhe der Verwaltungskosten, insbesondere der Angestelltenbezüge, erschienen, die geeignet sind, bei der Allgemeinheit und besonders in Bergarbeiterkreisen ein vollkommen falsches Bild aufkommen zu lassen.

In diesen Freimeldungen (die auf die Auslassungen des Abg. Imbusch zurückzuführen sind, Red.) wurden die Verwaltungskosten des Allgemeinen Knappschaffsvereins aus den Vorjahreszahlen ganz richtig mit 2,3 bis 3,5 Prozent angegeben und die im günstigen Verhältnis die ungünstige Lage aus der Inflationszeit gegenübergestellt, wo im Jahre 1923 allein die Gehälter der Angestellten 60 Prozent der Gesamteinnahmen ausgemacht haben sollten. Aus dieser Gegenüberstellung könnte gefolgert werden, daß aus dem früher so billig arbeitenden sozialen Unternehmen ein so unwirtschaftliches Institut geworden sei. Dem ist jedoch nicht so. Nach Einführung der beständig in Währung stehenden nunmehr ungefähr die vortagsgekauften Verhältnisse wieder eingetreten. So betragen z. B. seit mehreren Monaten die gesamten Angestelltengehälter, ausgenommen die der leitenden Angestellten und des Baubüros, nur 2,5 bis 3 Prozent der Einnahmen.

Bemerkten möchten wir noch zum Schluß, daß wir auf die Gründe für die ungünstigen Verhältnisse während der Inflationszeit, die bei allen gleichartigen Körperlichkeiten bekanntlich dieselben waren, bereits in früheren Artikeln hingewiesen haben.

Hierzu wird uns aus Kreisen der Versicherten geschrieben:

Gegenüber dieser Erklärung sei, um die Tatsachen ins richtige Licht zu rufen, das Folgende ausgeführt:

Der Betriebsrat gibt an, daß die vortagsgekauften Verwaltungskosten des A. K. V. 2,3 bis 3,5 Prozent betragen haben. Ohne aus einer schematischen Gegenüberstellung der Verhältnisse während der Inflation und im Verlaufe der vortagsgekauften Entwicklung und Dinge Schlüsse ziehen zu wollen, muß doch festgestellt werden, daß gerade während der Inflation durch das über Gebühr ausgedehnte System der Vorauszahlungen und Nachzahlungen die Verwaltungskosten eine ungewöhnliche Belastung erfahren haben. Es ist erinnerlich, daß die Renten- und sonstigen Leistungen hierzu in keinem Verhältnis standen. Heute nach Einführung der beständigen (Zwischen-) Währung sollen, wie der Betriebsrat betont, die Verwaltungskosten wieder nur 2,5 bis 3 Prozent der Einnahmen betragen. An dieser Stelle aber wird die Öffentlichkeit irregeführt. Es sei festgestellt, daß

1. der Betriebsrat die leitenden Angestellten (von welchem Rang ab gerechnet?) und das Personal des Baubüros aus der Statistik gänzlich ausschließt, was mit Bezug auf die Vorkriegszeit nicht geschehen ist.

2. der Betriebsrat die Verwaltungskosten, wie sie heute sind, in ein prozentuales Verhältnis zu den heutigen Einnahmen bringt, die nach einer Erhöhung der Pensionskassen, Krankenkassen und Invalidenversicherungsbeiträge um 126 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit auf eine 126 prozentige Steigerung ergeben.

Wenn also bei einer 126prozentigen Steigerung der Einnahmen der prozentuale Gehaltsaufwandsanteil heute und zwar unter Ausschluß der leitenden Beamten und auch des Baubüros der gleiche ist, wie in der Friedenszeit, dann ist es doch ganz klar, daß die tatsächlichen Gehaltsaufwände (2,5 bis 3 Prozent) von den ganz wesentlich erhöhten Einnahmen gegenüber der Friedenszeit eine ganz ungewöhnliche Steigerung erfahren haben. Und diese Steigerung geht auf Kosten der Bergarbeiterschaft, die sich auf keine Lebenserhaltungszulage und dergl. zur Verteilung dieser gesteigerten Aufwände hätte fügen können. Bei aufmerksamer Durchsicht der Erklärung des Betriebsrates des A. K. V. entsteht der überzeugende Eindruck, daß der Betriebsrat in den um 126 Prozent gestiegenen Einnahmen (Bergarbeiter-Be-

träge) auch eine gleiche Steigerung der Gehaltsaufwände für gerechtfertigt hält. Das mag in einem kaufmännischen Gesichtspunkt, nach Ausweisung eines gesteigerten Gewinnes, richtig sein, trifft aber für die treuen Götzen in Verwaltung genommene Sozialversicherungsbeiträge keineswegs zu. Möge man die wirklichen (nicht prozentualen) Gehaltsaufwände und außerdem die früheren und heutigen Einnahmen der Öffentlichkeit unterbreiten und außerdem nicht irreleitend gewisse Verwaltungskategorien einfach außer Betracht lassen, dann erst läßt sich erhellend auf die Sache blicken, dann erst läßt sich erhellend auf die Sache blicken, dann erst läßt sich erhellend auf die Sache blicken.

Um die Bahn Münster-Bochum. Am 9. Mai fand eine Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Münster statt, in der man sich u. a. auch mit der geplanten Eisenbahnlinie Münster-Bochum beschäftigte. Gegen die Linienführung des seit 25 Jahren in Vorbereitung befindlichen Projektes einer Bahnverbindung von Münster über Bielefeld nach Bochum ist in den letzten Monaten erstmalig von Redinghäuser Interessenten Einspruch erhoben und eine Verlegung der am Arbeitsausfluß ursprünglich von der Hauptbahnlinie direkt nach Datteln vorgesehenen Linie über Redinghausen Hauptbahnhof-Erfschwid-Datteln beantragt worden. Gegen das alte Projekt, die sogenannte Südbahn, sind außerdem von einer großen Anzahl der in Betracht kommenden Bergbaugesellschaften so schwerwiegende Bedenken hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Bergbaues und der im Zusammenhang damit in Zukunft benötigten Hafenanlagen und Anschlußbahnen geltend gemacht worden, daß die Industrie- und Handelskammer die Unterlegung einer Denkschrift bereit ist, in der diese Gesichtspunkte vom wirtschaftlichen und technischen Standpunkt zusammengefaßt dargestellt werden sollen. Die Handelskammer beschließt, den Arbeitsausfluß zu erwägen, die zur Förderung des Projektes im Sinne der Südbahn in Aussicht genommenen Schritte bis zur Vorlage dieser Denkschrift zurückzustellen, und erklärt sich nur unter der Voraussetzung bereit, auch weiterhin für das alte Projekt einzutreten, wenn es gelingt, die vom Bergbau geäußerten Bedenken völlig auszuräumen.

Die Abwanderung von Facharbeitern. Die deutsche Wirtschaft leidet unter einem ernstlichen Facharbeitermangel. Ein wesentlicher Teil des alten, vom Krieg gefallenen. In der Nachkriegszeit ist die Ausbildung des Nachwuchses immer wieder auf Schwierigkeiten gestoßen. Neuerdings wird dieser Facharbeitermangel durch eine zunehmende Abwanderung von Facharbeitern ins Ausland vermehrt. Dies gilt für ziemlich alle deutschen Gewerbegebiete. Besonders föhrend macht sich die Abwanderung u. a. im Bau- und Gewerbe bemerkbar. Die Ausnahmefähigkeit und willigste ausländischer Volkswirtschaften auch für hochwertige deutsche Arbeitskräfte ist durchaus begrenzt, zum Teil bereits ausgeschöpft, und von manchen Grenzorten wird wieder ein Zustrom von deutschen Arbeitern gemeldet. Einreichend bekannt sind ja auch die trüben Erfahrungen der westfälischen Metallarbeiter bei ihrem Wanderzug nach den südamerikanischen Ländern.

Mailäfer Hies. Wie zu erwarten war, ist das Jahr 1924 wieder ein schlimmes Mailäferjahr geworden. In fast allen Gegenden von Deutschland treten die Mailäfer in ungeheuren Mengen auf. Körbe- und fistenweise werden sie in vielen Gemeinden gesammelt und getötet. Es ist zu wenig bekannt, daß die Mailäfer neben dem großen Schaden, den sie anrichten, auch Nutzen stiften. Von der „Mailäferjuppe“ soll nicht die Rede sein, obwohl Vorurteile frei behaupten, daß sie ganz delikate sei und Ähnlichkeit mit der Krebsjuppe habe. Aber der Mensch ist nun einmal ein Gewohnheitskrieger und wird sich weigern, Mailäferjuppe zu genießen, während er die Krebsjuppe mit Begehren trinkt. Der Nutzen, den der Mailäfer stiftet und von dem hier die Rede sein soll, ist seine Verwertbarkeit als Düngemittel. Es gibt kaum ein besseres Krautfutter als Mailäfer. Schwämmenmacher haben mit Mailäfern die allerbesten Erfahrungen gemacht. Was die Verwendung als Düngemittel betrifft, so werden die Mailäfer gesammelt, gemahlen und mit Kalk vermengt. Nach einer Mitteilung des landwirtschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen sind im vergangenen Jahre in der Provinz Sachsen nicht weniger als 30.000 Zentner Mailäfer zu Dünger verarbeitet worden.

„Du kannst ohne Sorge sein, Damrong ist tüchtig und ich will mein Bestes tun.“
Dieter stand dicht vor Käte. Er machte eine halbe Bewegung, sie in seinen Arm zu ziehen. Käte stand ganz still mit klopfendem Herzen vor ihm. Sie hatte keine unwillkürliche Bewegung gesehen und hoffte mit fürchtete, Dieter würde sie vollenden. Aber mit einem tiefen Seufzer nahm Dieter Kätes Hand und brückte einen langen Kuß darauf; dann ging er schnell aus dem Zimmer.

Käte sah ihm nach und schmeichelnd brückte sie die Stelle ihrer Hand, auf der sein Mund gedrückt hatte, gegen ihre Wangen. Dann ging auch Käte mit tiefem Seufzer an ihre Arbeit.
Dieter fand in seinem Büro einen Handelsvertrag mit einer holländischen Firma über Lieferungen von Reis und Seidenstoffen. Jrgend etwas an der holländischen Geheggebung war Dieter unfall und mißrachem Entschluß ließ er Damrong seine Frau benachrichtigen, daß er schnell auf die holländische Regierungssache.

„Du hast durch Deine treue Freundschaft ein Recht auf Ehrlichkeit verdient. Der Mensch ist unfähig (Fortsetzung folgt.)“

„Du hast durch Deine treue Freundschaft ein Recht auf Ehrlichkeit verdient. Der Mensch ist unfähig (Fortsetzung folgt.)“

genmarkt wird...
abgewichen...
Brot, Kaffee...
Kaffee, Kaffee...

Mai gleichfalls...
inflation mit der...
ebenfalls eine...
stellen auf allen...
entwickelte sich...
allfälligen. Hier...
Kaffee 3.5-4.5...
7.5-8.5. Kaffee...
tag recht still.

gen.
in, 20. Mai 1924.

3.00
20.00-22.00
13.00-15.00
13.00-14.00
14.00-15.00
11.00-13.00
9.20
8.80
8.00-8.40
21.00

Waggen etwas...
die Reichsge...
at. Von anderer...
eine nachhaltige...
en fanden nur...
erungen zu weit...
waren gleich...
feine Wessera...
lern nachmittag...
Maß wurde in...
ten gelaufen.

(Bericht der...
ai.) Auftrieb 0.8...
ne, 5 Schiffe. Die...
schlachtenzeit in...
ge, ausgemästete...
mäßig gedieh...
7. Bullen: voll...
Schlachtenzeit...
Bullen 0.85 bis...
ität 0.93 bis 0.88...
schwere fetle...
bis zu einem...
0.67 bis 0.70.

20. Mai. Es...
wurden im...
er von 6-8 Bo...
bon 12-15 Bo...
chen 34-48 Bül...
am.

ai. Anfolge der...
urückhaltung der...
e noch nicht bei...
Kaufberauben von...
Schiffe kamen...
am Montag, den

Es wurden für...
i. Weizen 16 bis...
18-16.25, in L...
50, anst. Mogen...
Gerste 17.50 bis...
gemehl 25-28...
es Mogenmehl...
Weizenbrotmehl...
W.M. Mogen...
gibt vertief sehr

am 20. Mai.

Gold-M. 1 kg
126.-
1.04-1.05
0.54-0.55
0.55-0.56
0.48-0.49
4.00-4.10
4.00-4.10
4.00-4.10
3.90-4.00
2.25-2.35
0.75-0.75
89.00-90.00

0.070
0.075
0.430
0.205
0.850
0.203
0.221
0.180
0.195
0.270

bahnaktion.

fahrts- und

entwerte.

Bankaktion.

Bankaktion.

Bankaktion.

Bankaktion.

Bankaktion.

Bankaktion.

Bankaktion.

Bankaktion.

Bankaktion.

Bankaktion.

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Anton Seidensticker u. Frau
Julie geb. Demming.
Bochum, den 16. Mai 1924.
Adolfstr. 17.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Dienstag morgen um 8 Uhr verschied
plötzlich und unerwartet infolge Herz-
schlag meine innigstgeliebte, herzengute
Frau, unsere über alles geliebte Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante, die
Ehefrau Aug. Weber
Dora geb. Liffers
im blühenden Alter von 28 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Weitmar, Herten und Wattenscheid,
den 20. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag,
den 23. Mai, vormittags 8 Uhr, vom
Sterbehaus, Marktstraße 116, aus statt.
67802

Statt Karten.
Für die vielen Beweise überaus herz-
licher Teilnahme beim Heimgegangenen
teueren Entschlafenen sagen wir allen
Beteiligten, besonders Herrn Pfarrer
Krämer, Weitmar, unseren
tieffühnten Dank.
Familie Klemmer-Fehrenz.
Weitmar, den 20. Mai 1924.

Am Sonntag, den 18. 5.
verschied nach langem,
schwerem Leiden, unser
Kollege, der 67772
Kellner
Herr Adolf Jäger
Durch seine Krankheit
war es ihm in den letzten
Jahren nicht mehr ver-
gönnt, im Berufe tätig zu
sein, doch alle die ihn
kannten, werden ihm ein
ehrendes Andenken be-
wahren.
Die Gasthausangestellten
von Bochum.
Die Beerdigung findet am Mit-
woch, den 21. Mai 1924, nachm.,
2 1/2 Uhr, vom Josefs-Hospital aus
statt.
Um zahlreiche Beteiligung wird
gebeten.

Notar
ernannt.
Max Ferse, Rechtsanwalt,
Schillerstraße 22.

NOTAR
ernannt.
Rechtsanwalt Hülsmann,
BOCHUM, Friedrichstr. Nr. 1.

Wir bringen
Sportwagen mit Polst...
Sitz und Gummirädern...
Sportwagen mit Ver...
deck von...
Promenadenwagen...
Weidensessel...
Peddigsessel...
Roller mit Walzenlage...
Zahlungsverleicherung.

W. Ruclius
Einkaufshaus für sämtliche
Korb- und Bürstenwaren.
Bochum, Hattingers Straße 50
Sehr gut erh. Büf...
fest u. Gredan. Wägen zu tauschen
Einzel- u. Paare...
Straße 65, 2. Etg. Bochum, 6. III. r.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Im Begriffe, nach ein schicksalsreichen Jahren die erste
Urlaubsreise nach der Heimat anzutreten, starb im Alter
von 44 Jahren am Freitag, den 16. Mai 1924, ganz uner-
wartet infolge von Influenza auf Farm Otavilonten bei Otavi
in Südwestafrika unser lieber, treusorgender Bruder,
Schwager und Onkel a1586
Herr Dipl.-Landwirt
Otto Bertram
Oberleutnant d. R. in der ehem. Kaiserl. Schutztruppe.
In tiefer Trauer:
Anna Bertram, z. Zt. Bochum
Gustav Bertram, Pelotas (Brasilien)
Max Bertram, Menden (Kr. Iserlohn)
Frau Walther Majert, Eugenie geb.
Bertram, Piesteritz (Bez. Halle)
Walther Bertram, Bochum
Frau Carl Bertram, Henny geb.
Schneider, Lübeck
Walther Majert
Frau Max Bertram, Margarete geb.
Herdieckerhoff.
den 20. Mai 1924.

Die Motten kommen
Bringen Sie uns Ihr Pelzwerk zur Aufbewahrung.
Versicherung gegen Motten.
Feuer - Einbruchsdiebstahl.

Pelzhaus Offszanka
jetzt noch Buddenbergstraße 10.

Den eleganten
Mantel
Das vornehme
Kostüm
Die aparte
Bluse
Das schicke
Kleid
Den hierzu passenden
Hut
kaufen Sie im
Modehaus der Dame
Regina Lewin
Heinrichstraße 5

Schöner großer
Flügel
(Zweiter) umständlicher zu
verkaufen. Anfragen u.
S. 76643 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Sportwagen
Eine frische...
umständlicher zu...
verkaufen. (67735) milder, bis zur vert.
Ehrenfeldstr. 21. Ottostr. 77, pt. r.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse
sollen Sie nicht hindern, sich ein gemütliches Heim zu
schaffen. Ich biete Ihnen große Vorteile und ist es in
Ihrem Interesse ratsam, zu einer Besprechung über die
Anschaffung der Möbeleinrichtung zu mir zu kommen.
W. Keul,
Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen, Bochum, Hattingersstr. 65-67

Stadttheater
Bochum - Dalsburg
Mittwoch, 21. Mai,
7.15-10:
23. 25.
Der fliegende
Holländer.
Der Bühnenvorst...
bund und die freie
Volksbühne haben
Welschermählung.
Donnerst., 22. Mai,
7.45-10.45:
Freie Volksbühne,
Serie 3.
Zurandot.

Neues Operetten-
Theater
Täglich 8 Uhr
Nur 3 Tage
Das
4. Gebot
Volksstück
in 4 Akten.
Vorverkauf ab 4
Uhr an d. Kasse.
Tel. 534.
Gastspiel:
Erste
niederdeutsche
Bühne.

Kontors.
14 N 624
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Gerd. Zins, Bochum, Buchenstraße 17 und
Holländerstraße 24, ist heute 12 1/2 Uhr nach-
mittags der Konkurs eröffnet. Konkurs-
verwalter ist der Rechtsanwält Hartfeld
in Bochum, Wittenbergstraße 3 (Fernruf 502)
Offener Brief mit Anzeigepflicht bis
25. Juni 1924.
Erste Gläubigerversammlung am 18.
Juni 1924, vormittags 10 1/2 Uhr, im
biedigen Amtsgericht, Wittenbergplatz, Zimmer
23. Prüfungstermin am 2. Juli 1924,
vormittags 10 1/2 Uhr, daselbst.
Bochum, den 19. Mai 1924.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts:
ges. S. J. J. J.

Hypothesen
auf Industrie, Geschäfts- und Wohn-
häuser, Villen und Landstellen beschaft
Hamburger Finanz- und Verwal-
tungs-Gesellschaft, A.G.
Hamburg, Dammtorstr. 7. Telefon
Hansa 2098 u. Elbe 8446.

Wenn Sie dauerhafte
Qualitäts-Möbel kaufen wollen,
dann versäumen Sie nicht,
sich mein reichhaltiges La-
ger in Schlafzimmer, Küchen,
Speisezimmer sow. Herden,
Sofas, Chaiselongues und
Auflagen anzusehen.
Alles sehr preiswert.
W. Limpinsel, Alleestraße 92
Telephon 2494.

Hess & Co.
Metallgroßhandlung
Fernsprecher 1382.
Altmetalle
Eisenschrot.

Dratgeflechte, 6 u. 4-eckige
kaufen Sie billigst bei
Heinr. Claas
Dratflechterei a1436
Weitmar, Essenerstr. 47. Telefon 740

Schwemmsteine,
Dachziegel, Bauhölzer,
Baustoffe aller Art.

Hessischer Industrie-Konzern
G. m. b. H. Rauschenberg 1. H.
Spezialwerke und Großhandel für
Baubedarf, Zweigniederlassung
Biberfeld, Adersstrasse Nr. 37.

Preise, die jede
Dame anlegen kann
Die Dame braucht bei uns die schönen Waren
nicht nur im Schaufenster zu bewundern:
sie kann sie auch kaufen!
Die Dame braucht bei uns nicht mehr
auszugeben, wie sie sich vorgenommen hat:
unsere billigen Preise enttäuschen nie!

Unser neuestes Angebot:

Sommer-Mäntel in Rips, Gambia, Gabardine, Tuch, Covercoat und Alpaca				
18 ⁵⁰	23 ⁹⁰	26 ⁵⁰	29 ⁷⁵	38 ⁰⁰
Sommer-Kleider in Voile, Frotté, Seidentrikot, Eolienne und Musseline				
6 ⁹⁵	7 ⁷⁵	13 ⁵⁰	16 ⁷⁵	25 ⁰⁰
Blusen in Voile, Perkal, Seidentrikot, Zephir und Leinen				
3 ⁹⁵	4 ⁷⁵	6 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ⁷⁵
Röcke in blau, schwarz, sowie in modernen Farben				
6 ⁵⁰	7 ⁹⁵	8 ⁸⁵	10 ⁷⁵	13 ⁵⁰

Preise in Billionen!

Salomons,
Bochum, Kortumstraße 3.

Vornehmer Familien-Aufenthalt
Beste Bohnenkaffee, Gebäck und Torten.
Besonderheit en:
Bauernstuten
mit Schinken.
Schwarzbrot
mit Speck und
Wacholder.
Kaiser-Aue, Bochum V I
Jeden Sonntag
von 4 bis 7 Uhr
Konzert des
Merkel'schen Orchesters.
Bei ungünstiger Witterung
stets Streichmusik im großen Saal.

Ausbildung
zum **Chauffeur**
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
Bochum, Emmerstraße 25 bis.

Dr. Thompsons
Seifenpulver
Garantiert unschädlich

Kauf-
Gesuche

Gaus
zu kaufen gesucht.
Reine Bohnenk...
muss frei werden.
Ankauf u. S. 67776
an die Geschäftsstelle

Geldmarkt
zu kaufen gesucht.
Ankauf u. S. 67772
an die Geschäftsstelle

Quecksilber
kauft Thiele
Humboldtstr. 28p.

Sucheklavier
neu, bar zu kaufen.
Ankauf u. S. 67727
an die Geschäftsstelle

Seife
gut erh. für Herren
mittl. Größe, zu
kaufen gesucht.
Ankauf u. S. 67702
an die Geschäftsstelle

Kesselfasche
kauft wasserdichte
frei Station Boch...
Kess. (a1478)
Ziel u. Eisenbahn-
bau - Gesellschaft m.
b. S. Bochum.
Ankaufstr. 91

Gebr. Krennrode,
Biberfeld, Elm. u. u.
zu kaufen gesucht.
Die Sachen werden
abends 10 Uhr
anhandelt.
Weber, Gerne,
Reentamp 68.

Ihre Zeit ist da! Jetzt müssen Sie kaufen!

Beachten Sie unsere 5 Spezial-Fenster!

Preise in Billionen-Mk.

ca. 200 Stück Voile-Blusen nur Voll-Voile, elegante Sachen, tells Muster	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ⁹⁰
ca. 150 Stück Voile-Blusen elegante Musterstücke m. fein. Spitzen u. Durchs.	9 ⁵⁰	14 ⁵⁰	19 ⁵⁰
ca. 100 Stück Voile-Kleider weiß mit eleganter Stickerei	9 ⁵⁰	13 ⁵⁰	19 ⁵⁰
ca. 50 Stück Voile-Kleider Muster-Kleider, weiß und bunt, nur Voll-Voile	19 ⁵⁰	24 ⁵⁰	29 ⁵⁰
ca. 80 Stück Frotte-Kleider elegante moderne Fassons, tells Voll-Frotte	13 ⁵⁰	19 ⁵⁰	24 ⁵⁰
ca. 100 Stück Cheviot-Kleider reine Wolle hüsch garniert in vielen Farben	9 ⁷⁵	13 ⁵⁰	19 ⁵⁰
ca. 60 Stück Popelin-Kleider reine Wolle mod. Machart, in neuen Farben	19 ⁵⁰	25 ⁵⁰	29 ⁰⁰
ca. 50 Stück Kunstseiden-Kleider bevorzugte Modeartikel, helle Farben	29 ⁵⁰	39 ⁰⁰	49 ⁰⁰
ca. 100 Stück Gabardin-Kleider vorn. Fass., neue Farb., la. Konf.	29 ⁵⁰	49 ⁰⁰	69 ⁰⁰
ca. 200 Stück Jumper aus Kunstseide, in vielen Farben, mit und-ohne Stickerei	5 ⁹⁰	9 ⁵⁰	12 ⁵⁰

Nicht ohne Grund werden Sie bei Ihren Einkäufen die Firma Borgzinner & Co. bevorzugen. Wir bringen nichts Altägliches, sondern ganz Außergewöhnliches. Der stets wachsende Kundenkreis gibt uns den Beweis, das wir auf dem richtigen Wege, den wir seit mehr als 24 Jahren beschritten, geblieben sind!

Rest-Posten! Muster!

Restposten! Kostümröcke schwarz-weiß kariert jeder Rock	1 ⁹⁵
Restposten! Cheviot-Röcke Reine Wolle, schwarz u. marine, mit Knopfgarnitur	4 ⁹⁰
Muster! Tuch- u. Popelin-Blusen Reinwollene, langer und 1/2 langer Arm elegant garn.	9 ⁹⁰
Restposten! Voile-Blusen eleg. Stücke mit feinen Durchsätzen u. Jabots	9 ⁷⁵
Muster! Voile-Blusen la. Vollvolle, prima Ausführung	6 ⁹⁰
Restposten! Crep de Chin-Blusen in vielen Farb. reine Seide	26 ⁵⁰
Restposten! Mousselin-Kleider imit. hell u. dunkel f. Jung. Mädch.	6 ⁹⁰
Muster! Gabardin-Kleider in vielen Modefarben auch marine	29 ⁵⁰
Restposten! Frottè-Kleider gestreift und und jedes Kleid	9 ⁹⁰
Restposten! Seiden-Jumper das Feinste vom Feinen lange Form	19 ⁵⁰

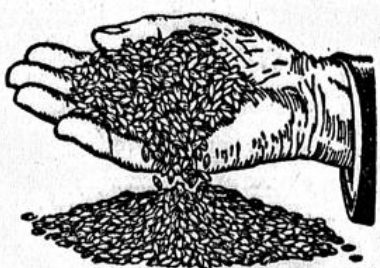
ca. 100 Stück Jacken-Kleider aus engl. gemusterten Stoffen (Donegal) Sportf. mit 4 Taschen u. Gürtel	24 ⁵⁰	33 ⁰⁰	39 ⁰⁰
ca. 60 Stück Jacken-Kleider reine Wolle Cheviot, Marine und schwarz, Gürtel- und Bindeform	27 ⁰⁰	33 ⁰⁰	39 ⁰⁰
ca. 50 Stück Jacken-Kleider Gabardine, a. Seide gearb., vorzügl. Konfekt.	29 ⁵⁰	39 ⁰⁰	59 ⁰⁰
Ein kleiner Posten Modell-Jackenkleider, letzte Neuheit, in Covercoat, Rips, Marocain, nur Mode-Farben	98.-	115.-	135.-
ca. 200 Stück Tuch-Mäntel rein. Wolle, 130 cm lang Gürtel- u. Bindeform, viele Farb.	27 ⁵⁰	39 ⁰⁰	49 ⁰⁰
ca. 200 Stück Donegal-Mäntel sol. Qual. a. Backfischgröß., m. u. ohn. Gürt.	9 ⁷⁵	14 ⁵⁰	19 ⁵⁰
ca. 150 Stück Gambia-Mäntel eleg. leicht, Sommer-Mäntel, 130 cm lang, reine Wolle	39 ⁵⁰	49 ⁰⁰	59 ⁰⁰
ca. 60 Stück Rips-Mäntel la. reinwoll. Rips, in hellen aparten Farben	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰	65 ⁰⁰
ca. 60 Stück Alpaca-Mäntel in schw. und marine, solide Frauenmäntel 130 cm lang, extra weit	16 ⁵⁰	24 ⁰⁰	33 ⁰⁰
ca. 100 Stück Regen-Mäntel extra weite Form m. Gürtel	19 ⁵⁰	23 ⁵⁰	29 ⁰⁰

Sämtliche nicht angeführte Konfektion ist im Preise bedeutend herabgesetzt, den wirklichen Verkaufswert festzusetzen überlassen wir unserer geehrten Kundschaft. Benutzen Sie zum ruhigen Einkauf die Vormittagsstunden.

Borgzinner & Co.

Modernes Kaufhaus. * Bochum, Bongardstr. 2-4.

Es liegt auf der Hand



daß das Röstfrüher Schwarzbier ein altbewährtes Nähr- und Kraftfrüher ist, denn obige Menge besten Gerstenmalzes, 1/4 Pfund oder rund 3300 Gerstenkörner gehören dazu, um einen halben Liter dieses altbewährten Bieres herzustellen.

Röstfrüher Schwarzbier

solte auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen.

Aufträge erbittet:

R. Schupp, Bochum, Maurkstr. 17, Tel. 2491.

Das altbewährte Röstfrüher Schwarzbier ist hervorragend.

Sitz-Gelegwagen
bis zu 12 Pers. (67731)
W. H. Weller, Bochum,
u. S. Linden 251

Kaff. neuer Bro-
menab. Rindern,
bis zu 12 Pers. (67710)
Kronenstr. 49, 2. Et.

2 Fahrfrüher,
sehr gut, zu verk.
Dortener Str. 73,
2. Etod.

Billiger Bezug

Photo-Bedarf

Platten - Papiere - Filme

Spezialität: Stativ in Metall und Holz

Copiermaschinen - Lampen - Alben

Komplette Klapp-Cameras von 15 Bll. an.

Entwickeln - Copieren - Vergrößern

Drogerie Guttenbroich

Brückstraße 55

Befürchten Sie meine Schaufenster!

Fabrikneu! Motor-Räder

Alba 4 Takt vorzüglicher Berg- steiger, Leerlauf, Kuppelung und 2 Gänge	Bill. Mk. 725,00
Heros 4 Takt vorzgl. Bergsteiger	525,00
Kurier 2 Takt schneller Läufer	375,00

Marken-Fahrräder

Blitzrad mit Berolung u. Frei- lauf ein Jahr Garantie	110,00
Damenrad dito	120,00
Decken	5,90
Prima Decken	5,75
Extra prima Luftschläuche	1,40
Paar Pedale	2,50
Kette	2,50

Emallierung, Vernickelung, Dreherei, Gummi-Vulkanisierung.

Alle Reparaturen, auch schwerste
Rahmenbrüche in eigener Werkstatt.

Niederlage der Görcke-Werke, Bielefeld.

" " W. H. C. " Solingen

Rhein.-Westf. Automobil-, Fahr-
rad-, u. Nähmaschinen-Industrie

Friedr. Schäfer,
Wanne,

nur 19 bis 21 Königsstraße nur 19 bis 21

Alttestes und größte Spezialgeschäft
am Platze, Gegr. 1899.

2. Schulte, Gr. 24, Ein Wohn-Beit-
26, 28 u. 33, billige Motorrad, sehr
zu verk. (67720) bis abwa.
Schillerstraße 6, 9. B. 2. Et. n.
Dinterhaus 1, 10. B. 2. Et. n.

Bochu

** Schwere
entf. sich, wieder
Regengüssen über

* Notspende

Bevölkerung zu
e. G. m. b. H. de
Landkreis 31 B.
Zentner Dorf-G
gestellt. Die Ver
vorgenommen ber
scheine lautend u
und ein Hundp
Zeit vom 21. bis
folgt wird. Die
Bedürftigsten zu
bei den Wohlfa

SS Verhaftun

tere Personen sel
Schüßenhof teilg
tag verhafteten u
Kast find (ein Tei
geleht) wird das

(*) Die Gefa

uns: „Ich benutze
ren ein Auto und
die Erfahrung ge
dadurch hervorbr
Leute als auch be
fertiger Weise au
wegen. Besonders
Maße von Eltern
halten werden, g
Straßen nicht
sich vor allen Dir
autos zu hängen.
daß die Kinder, s
und das Signal e
in den weitaus r
damm laufen und
Auto rennen. Be
immer mehr eing
gen diese Unfälle
wachsende, besond
darauf aufmerkfa
belebten Straßen,
ge n zu bewegen,
ger da find.“

O Ein gold

Seh u. a. d. r.
des Bochumer W
50-jähriges Dienst
allgemeiner Boch
wie der Beamten

+ Zahlung d

ner. Die Zahlun
rentner für die p
am heutigen Mit
der Stadthauptf

2. Kinderaus

Paraufenthalt in
Eiderstedt un
ten Kinder erfol
Kinder haben sich
vormittags auf de
reife einzufinden
Transportkarte i

Sa. Aus ber

wurden gefohlen
Hrabe leben Gü
verhoffenen G
Kontingenz. F
Kausfur des P
Marie B. H. C.
gelangten eine
m. o. d. e. s. eine
Person wegen Ver
beschädigung. B
fonen wegen Trau
wegen Umberzei
lektion, zwei Per
zwei Personen me
eine Person wegen
wegen Gefiere.

Aus d

Aus

)-(Weimar,
verleilt seit Dien
tagessen foh
Außerdem erhält
milie täglich 1 Pf
garine. In der
geben: 35.000 B
rote und 4000
denbetrieb wird
bens- und f
meinbe We it
übrigen Lebensm

H. Weimar,

Errihtung
heims in der
Wägung gezogen.
Neberdich der L
meinde entnomme
tungen in Aus
lung der Linksp
Zusammenarbeit
W. G. m. e. i. d.
Friedr. Strammann
Wegen Veleid
bens- und Futter
hiesiger Gefährte
Inhaltes anonym
stra be r u r t e

* Rer, 20. A

Gewerkevereinfrei
Amtes Altenboch
der Sammlungen
den ist, sie besch
Die Genehmigung
zu erteilen.

Aus dem Sta

+ Sevinghaus
legen ist der Dach

Das schwimmende Hotel.

Von unserem Sonderberichterstatter
Dr. Kurt Meiger.

II.

Mr. Ford des Columbus, Anfang Mai 1924.

Natürlich, die Herren Engländer haben sich noch eine besondere Fremdbildung ausgedacht, mit der sie uns überlegen wollen: wir sind an der malerischen Insel Wight entlanggefahren und haben gerade auf der Küstentree von Southampton Unter geworfen, um die Londoner Passagiere an Bord zu nehmen, da taucht aus dem Hafen die Silhouette eines Ozeanriesen mit 4 Schornsteinen der „Olympic“ auf, nähert sich uns, fährt in kurzem Zuge an uns vorbei, um die Größendimensionen auf nahe Entfernung zum Vergleich zu stellen und zu beweisen, daß das größte deutsche Schiff den Wettbewerbs mit der englischen Konkurrenz nicht ausstehen kann und raucht stolz in der Richtung Cherbourg an uns vorbei. Das ist kein Zufall, der Zweck der Werbung war vielmehr, uns alle englischen Fahrgäste vor der Nase wegzuschlagen und gleichzeitig zu zeigen, daß die englischen Schiffe schneller fahren als die deutschen. Ein billiges Vergnügen; daß wir im Kampf um das blaue Band des Ozeans für absehbare Zeit ausgeglichen sind, wissen wir auch ohnehin. Wenn es also darauf ankommt, möglichst rasch zu fahren, der wird zu den Engländern gehen müssen. Aber das sind doch nur die wenigsten, die meisten werden es vorziehen, die Fahrt möglichst behaglich zurückzulegen. Das ist nun einmal von jeher der Vorzug der deutschen Schiffe gewesen, an dieser Tradition hat der Klob bei der Einrichtung des Columbus festgehalten. Und der Erfolg gibt ihm recht. Wir haben doch viele Amerikaner an Bord, darunter so manchen, der mehr als ein Duzend mal schon den Weg über den Ozean gemacht hat. Sie alle sind des Lobes voll, man hört nur die eine Stimme von der Anerkennung, daß der „Columbus“ das schönste und bequemste Schiff ist, das sie bisher kennen gelernt haben. Sicherlich also ein hoffnungsvoller Anfang. Es wird nicht rasch gehen, den Boden zurückzuerobern, den wir im Kriege verloren haben, aber es wird gehen, zumal da sich herausstellt, daß die Amerikaner der Schwierigkeiten nicht Herr werden und sich mit dem Problem des Passagierverkehrs weder nach der wirtschaftlichen noch nach der psychologischen Seite zurechtfinden. Sie haben zwar Geld genug, um aus Prestige-gründen ihre Linien aufrecht zu erhalten — und werden das auch tun —, aber sie können nun einmal niemandem zwingen, auf ihren Schiffen zu fahren, und

darin werden sie scheitern. Wie kompliziert der Apparat ist, den ein solches modernes Schiff beansprucht, das merkt man erst, wenn man in tagelangem Studium den ganzen Mechanismus kennengelernt hat. Für 1900 Passagiere in drei verschiedenen Klassen eine Mannschaft von über 800 Mann, die nur zum kleinsten Teil für die eigentlichen navigatorischen Zwecke zur Verfügung steht, in der Hauptsache dagegen die vielfältigen Aufgaben, zu erfüllen hat, die ein Hotel seinen Angestellten zuweist. Denn tatsächlich ist ein modernes Schiff ein schwimmendes Hotel mit allen Annehmlichkeiten der Luxuskurortanreise. Wir haben morgens unser Bad, am Vormittag ein Konzert, ebenso selbstverständlich bei Tisch, wie haben eine Turnhalle mit einem ausgezeichneten Turnlehrer, unter dessen gütiger Mitwirkung wir bogen, ruben, reiten und mancherlei andere nützliche Übungen treiben, die ein gutes Gegenmittel gegen die Trägheit des Seelebens und die Gefahren allzu guter Verpflegung bilden, wir haben eine gute Bibliothek, sogar eine eigene Vorlesung, die täglich vormittag die neuesten drahtlosen Nachrichten verbreitet, kurz, es fehlt nichts, was der moderne Kulturmenschen als Existenzvoraussetzung betrachtet hat. Und, was das Verhüben dabei ist, diese Annehmlichkeiten beschränken sich nicht allein auf die erste Klasse, die ja vornehmlich dem internationalen Verkehr dient. Auch die zweite und dritte Klasse haben in ihren Lebensbedingungen Verbesserungen erfahren, die alle Begriffe auf den Kopf stellen. Man darf ruhig sagen, daß heute die dritte Klasse — das ehemalige Zwischendeck, also die Domäne des Auswandererverkehrs — mehr bietet, als noch vor 20 Jahren die erste Klasse. Die grauenhaften Bilder des Zwischendecks sind überholt, keine Massenquartiere mehr, sondern Kabinen, die sich angenehm an den Schlafsaal der deutschen Eisenbahn unterscheiden, sauber, gedachte Speisesaal, und vor allem ein eigenes Deck, so daß Luft und Licht hinreichend Zutritt finden. Damit ist ein gutes Stück Romantik begraben, aber wir haben keinen Grund, ihr nachzujammern. Mit dem Uebergang zur Dampferzeit ist übrigens gleichzeitig der Kabinenverkehr verschwunden, auch eine Figur, die in den Auswandererromanen fast auf die Tränen drücken wurde. Der verfrachtete Kavalier, der sein Geld zur Ueberfahrt in die neue Welt hatte, und sich den Preis seiner Verdienste in der Kasse des Schiffes sah, wird durch andere Möglichkeiten ersetzt; heute wird das Geld in den Kassen der Banken geleitet und automatisch dem Feuer zugeführt. Wo früher Duzende von Menschen schufteten, mühten, genügt jetzt ein einziger Seemann, um genau dieselbe Leistung zu erzielen, ganz abgesehen von den Vorteilen, die dies Verfahren vom Gesichtspunkt der Sauberkeit aus hat, also auch eine starke finanzielle Erparnis.

Das Ausfallende für ein Passagierschiff bleibt aber letzten Endes doch seine Seetüchtigkeit, oder richtiger ausgedrückt, die Art, wie es in der Lage ist, die Gefahren der Seefahrt auf ein Minimum herabzudrücken. Wir haben reichlich Gelegenheit gehabt, auch darauf die Probe abzulegen, denn unsere Fahrt war zwar sehr interessant, aber keineswegs vom Wetter begünstigt. Im Kanal überfiel uns der Nebel, „überfiel“, anders kann man es wirklich kaum nennen. Eben noch klares sichtiges Wetter, urplötzlich ist das Schiff eingeklinkt in eine Dampfschicht, die so dicht ist, daß schon vom Vordermast zum Hintermast die eigenen Lichter nicht mehr zu erkennen sind. Die Maschine wird sofort auf langsame Fahrt gestellt und in kurzen Zwischenräumen fließt unsere Dampfpeise ihre Warnungsrufe aus, ein Ton, der durch Markt und Wein geht, so schneidend, daß der Aufenthalt neben dem Schornstein zur Unmöglichkeit wird. Trotzdem ist fast alles auf dem Promenaden, um das gespenstische Schauspiel zu genießen. Der Nebel ist so dicht geworden, daß sich der Schatten unseres Schiffes deutlich darauf abzeichnet. Dazu in der belebten Fahrstraße auf allen Seiten Schiffe, ich zähle gleichzeitig bis zu sechs Nebelhörnern, die leiser oder lauter an unser Ohr dringen. Und allein nach der Kraft des Tones, nach der Verschiebung der Lautstärke in den Pausen muß die Navigation erfolgen, eine Aufgabe, die zumal auf der ersten Fahrt an die Nerven des Kapitäns erhebliche Anforderungen stellt. Ebenso plötzlich, wie er gekommen, scheint der Nebel zu verschwinden, mit einem Mal wird es wieder klar, und wir sehen in wenigen hundert Metern Entfernung ein großes Schiff an uns vorbeiziehen. Doch die Freude ist nur von kurzer Dauer nicht lange, und wir sind wieder von einem dichten Schleier umhüllt, bis die Gefahrzone passiert ist und im Laufe der Nacht die Maschine wieder auf volle Kraft geschaltet wird.

Raum aber sind wir endgültig aus dem Schutz der englischen Küste heraus — eine volle Woche sollen wir jetzt im Land leben — da packt der Wind uns kräftig, und da kann der Columbus Zeugnis ablegen von seiner Stabilität. Gewiß, er rollt und stampft, stöhnt wohl auch, daß seine Leistungsfähigkeit gleich auf eine so harte Probe gestellt wird, immerhin, er trägt doch durch seine Ausmaße den Ausgleich in sich. Nicht alle bleiben von der Seefahrt verdrängt, man sieht viele Gesichter durch mehrere Tage hindurch nicht, aber es ist doch nur ein kleiner Teil, der von dem Uebel gepackt wird, die meisten halten durch und erscheinen regel-

mäßig an Deck, schon ... die Kunst des Seemannsganges zu üben, die einzige Möglichkeit, um bei dem ewigen Hin und Her das Gleichgewicht nicht zu verlieren. Auch sonst geht das Leben trotz des wachsenden Sturmes seinen Weg weiter, die Tische werden für alle Fälle festgeschraubt, die Schlingerkurven angeschraubt, um zu verhindern, daß die Sachen vom Tisch heruntergleiten, aber getanzt wird abends trotzdem, auch als die Windstärke auf 11 geht — die Stola schließt bei 12 mit „Orfan“ — und die Differenz zwischen Wellenbergen und -tälern über 15 Meter beträgt. Ein Glück freilich, daß dieser Sturm uns nicht dauernd treu bleibt, unter der amerikanischen Küste flaut er ab und das Meer beruhigt sich. Aber, daß bei einem Sturm, der fast schon Orkan war, noch getanzt werden konnte, das ist doch ein Reflekt der Seetüchtigkeit, den nur wenige Schiffe dem Columbus nachmachen können.

Heitere Gde.

Der unwissende Professor. Ein altes Frauchen mußte zur Stadt, um sich in der Universitätsklinik behandeln zu lassen. Als sie genesen und in ihr Dorf zurückgekehrt war, fragte sie die Frau des Predigers, was sie wohl von dem berühmten Professor halte, der sie behandelt habe. „Nun, so arg viel scheint er auch nicht zu wissen, anstatt daß er mir sagte, was mir fehlte, wandte er sich an die jungen Studenten und fragte, was sie davon hielten und was zu machen wäre.“

Ihr Mund

wird entsetzt durch häufig verärgerte Zähne. Dieser Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Uebel werden sofort in vollkommen unbedenklicher Weise beseitigt d. d. bewährte Zahnpasta Chlorodont, wirksam unterstützt durch Chlorodont-Mundwasser.

Eine Entfettungskur sollten alle Körperkulten vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm Coluba-Kerne zu kaufen, die völlig unschädliche, fettzerstörende Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

* Vereins-Kalender *

Zentralverband der Angestellten, Fachgruppe Einzelhandel. Versammlung am Donnerstag, den 22. Mai, 7 1/2 Uhr bei Witten, Weststraße. (1484)

Bekannt billig der Name — Die beste Reklame!

Meine Preise ab heute (solange der Vorrat reicht)

Wohnungstausch!

2 Zimmerwohnung in Dortmund, 10 Minuten vom Hauptbahnhof 1. Etage abgetrennt gegen

2-3 Zimmer in Bochum

zu tauschen gesucht evtl. Umzugsvermittlung. Angebote unter 2. 29 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnungstausch

Bochum — Essen

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör in Essen-Bochum, Nähe Stadtgrenze, gegen gleichwertige oder größere in Essen zu tauschen. Angebote unter 2. 19 an die Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

Bochum 6.

Einf. möbl. Zim.

1. Mann gesucht

sofort od. 1. 6.

eb. mit Mittagessen.

Ana. u. 2. 67612

an die Exped. d. B.

2. Berufslehre

Damen suchen sofort

möbl. Zimmer

Ana. u. 2. 67726

an die Exped. d. B.

Einfach möbl. laub.

Zimmer

Zentrum der Stadt

möbl. Nähe Markt

Ana. u. 2. 67731

an die Exped. d. B.

Ana. ruh. u. toll.

Mann sucht zum 1.

Mal besseres

möbl. Zimmer

neu, aktivem, Bezahl.

ung. Zeit. u. Handw.

Ana. u. 2. 67739

an die Exped. d. B.

Best. Rechnungsm.

ter, ruhig. Weiter.

sucht zum 1. Juni

oder später auf

möbl. Zimmer

in ruh. Hause mit

2. 2. 67731

an die Exped. d. B.

Möbl. Zimmer

Bochum 6.

Einf. möbl. Zim.

1. Mann gesucht

sofort od. 1. 6.

eb. mit Mittagessen.

Ana. u. 2. 67612

an die Exped. d. B.

2. Berufslehre

Damen suchen sofort

möbl. Zimmer

Ana. u. 2. 67726

an die Exped. d. B.

Einfach möbl. laub.

Zimmer

Zentrum der Stadt

möbl. Nähe Markt

Ana. u. 2. 67731

an die Exped. d. B.

Ana. ruh. u. toll.

Mann sucht zum 1.

Mal besseres

möbl. Zimmer

neu, aktivem, Bezahl.

ung. Zeit. u. Handw.

Ana. u. 2. 67739

an die Exped. d. B.

Best. Rechnungsm.

ter, ruhig. Weiter.

sucht zum 1. Juni

oder später auf

möbl. Zimmer

in ruh. Hause mit

2. 2. 67731

an die Exped. d. B.

Musseline limit. für Kleider und Blusen, gute Qualität, 80 cm breit . . . 0.59
Musseline limit. aparte Dessins . . . 0.95
Kleiderstoffe gestreift, für Blusen und Kinder-Kleider . . . 1.25
Kleiderstoffe kariert und gestreift . . . 1.45
Kleiderstoffe hübsche Muster für Straßenkleider . . . 1.75
Kleiderstoffe einfarbig, wie Cheviot, Popeline usw. . . 1.95

Weisse Wäsche.

Kinder-Hemden aus gut. Hemdentuch, je nach Grösse . . . 1.50, 1.25, 0.95, Schulterschulter, volle Grösse . . . 1.55
Damen-Hemden mit Bogen, volle Grösse . . . 1.65
Damen-Hemden Vorderabschluss, volle Grösse . . . 2.25
Damen-Hemden mit Bogen, volle Grösse . . . 1.95
Damen-Beinkleider . . . 2.25
Herren-Sporthemden . . . 3.25, 2.75

Damen-Blusen.

Damen-Blusen leicht angestaubt, zum Auswaschen . . . 1.95
Damen-Blusen hübsche Dessins . . . 2.50
Damen-Blusen Zephir gestr. u. Musseline limit. . . 3.75
Damen-Blusen weisse Volle mit Stickerei . . . 4.75

Tailen-Kleider 12.75

In Cheviot, mit hübschen Garnituren . . .

Enorm billig!

Prima Leinen extra schwer, 80cm breit, Mtr. . . 0.98
Prima Leinen doppeltbreit . . . 2.35

Damen-Schürzen

mit Träger, Simosen u. Satin, fr. Dessins 2.50 . . . 1.85

Kinder-Kleider

uni u. Dirndl-Muster z. Ausuchen . . . 0.95

Seiden-Jumper

unerreichte Men gen. hübsche neue Muster . . . 9.75, 7.75, 5.90

Nessel 80 cm breit, kräftige Qualität . . . 0.55
Nessel 160 cm breit, schöne schw. Ware . . . 1.45
Damast weis, 80 breit . . . 1.38
Damast weis, doppeltbreit . . . 2.30
Beff-Cassim frische Muster . . . 0.82
Handtuch-Gebild . . . 0.45

Bunte Wäsche.

Kinder-Unterröschchen gestreift, mit Rand . . . 1.65, 1.45
Kinder-Turnhosen . . . 2.25, 1.65
Damen-Schlupfhosen . . . 2.35, 1.95
Damen-Saithosen blau und grau . . . 3.50, 3.10, 2.75
Damen-Unterröcke in Satin und Simosen . . . 4.25, 3.90

Damen-Röcke.

Röcke aus soliden Stoffen, mit Knopf-Garnitur . . . 2.90, 3.90
Röcke Schotten und Streifen . . . 7.90, 5.90
Spick-Anzüge aus starken Herrenstoffen . . . 2.95, 2.95
Spick-Anzüge aus Satin und Köper . . . 3.75, 2.95

Tailen-Kleider 9.75

In Voile, in vielen Dessins . . .

Tailen-Kleider 5.75

Dirndl-Neuheiten . . .

Alle nicht aufgeführten Artikel entsprechend billig.

M. Fromm Obere Marktstr. 28

Wohn.-Tausch!

Gesellschaft Bochum.

Wohnung mit 2 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 4 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 5 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 6 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 7 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 8 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 9 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 10 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 11 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 12 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 13 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 14 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 15 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 16 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 17 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 18 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 19 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 20 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 21 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 22 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 23 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 24 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 25 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Geschäfts-haus

mit 28 Zimmern, Wittenberg Str., Nähe Stadtgrenze, zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

Wohnhaus

in herrl. Lage von Steyer Markt, zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

Lebensmittel-Spezialgeschäft

im Mittelpunkt der Stadt, wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

2 gut. Oldenbg. Pferde

zu verkaufen. Preis 1.200.000. Offerte unter 2. 2. 67720 an die Exped. d. B.

Wohn.-Tausch!

Gesellschaft Bochum.

Wohnung mit 2 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 4 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 5 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 6 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 7 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 8 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 9 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 10 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 11 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 12 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 13 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 14 Zimmern, 1. Mann, in Gelsenkirchen (Stadtm.)

Wohnung mit 15 Zimmern, 1.

Modernes
Spezialhaus

Koppels Wohlfeile Woche!

Bochum
Hellweg 2

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 22. Mai 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

mehr. Sad Erben, Zucker, Bohnen-Mehl, Sahne, 1 angebrosenes Sad Salatöl, 1 Sonne geringe, Eimer Himbeersaft, ferner in größeren u. kleineren Mengen Reis, Kuddeln, Soda, Leberpasteten, Seifen, Waschlappen, Kuddeln, Schuhcreme ujm.

Öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnfeld, Hermannstraße 2. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Bochum, den 21. Mai 1924.

G. Clausen,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Klosterstraße 16 II.

Büroeinrichtung (komplett)

eventl. Stelle für einige Zeit Telefon und Raum zur Verfügung. Lage: Stadtmitte. Angebote unter L. A. 67717 an die Geschäfts d. Stg.

Schuhriemen, Hosenträger, Gummiband

an Händler und Wiederverkäufer von Weberei zu Fabrikpreisen gegen Kasse laufend abzugeben. Anfragen unter Nr. 8222 an Ann.-Exp. M. Baumgarten, Barmen.

Tapeten Walt. Eich

in allen Preislagen
Kaiserstr. 14. Tiph. 2658

Mittwoch
Donnerstag
Freitag

Riesen-Mengen RESTE

und Abschnitte,
die sich während unserer

„Wohlfeilen Woche“

angesammelt haben, bringen wir

Mittwoch * Donnerstag * Freitag

beispiellos billigen Preisen

zum Verkauf.

Modernes Spezialhaus **Ferdinand Koppel**, Bochum, Hellweg 2

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden auf Mittwoch, 4. Juni 1924, nachmittags 4 Uhr, in das Stadtparkrestaurant zu Bochum zu einer ordentlich. Hauptversammlung hierdurch eingeladen. a1385

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts und Vorlage des Rechnungsabchlusses und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1923.
2. Genehmigung des Rechnungsabchlusses und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
4. Beschlußfassung über Begebung des aus der Kapitalserhöhung laut Hauptversammlungsbeschlusses vom 7. 8. 1923 noch verfügbaren Teiles des Aktienkapitals.
5. Wahl zum Aufsichtsrat.
6. Berichtigung.

Zur Teilnahme an der Versammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien oder für die noch nicht ausgegebenen Aktien ihre Quittungen bis spätestens 31. Mai 1924 bei der Amtsstube Bochum G. m. b. H. zu Bochum oder bei einem deutschen Notar hinterlegt haben. Bochum, den 21. Mai 1924.

Bochumer Bauindustrie A. G.



Neue National Kontroll-Kassen mit Totaladdition von **Mk. 400** an Beschreibung kostenlos
National Registrier-Kassen G. m. b. H. Berlin-Neukölln
M. Vase, Gelsenkirchen
Stefanstr. 4. Tel. 2759

Pfaff-Nähmaschinen

unerreicht in Güte und Qualität kaufen Sie auf bequeme Teilzahlung bei **A. Wolters** Friedrichstrasse 9.

Aus reinem Roggenschrot hergestellt, ohne Syrup, nicht künstlich versüßt, ist der **Pumpnickel** aus der Feinbäckerei **Carl Hackert** Bochum, Hellweg 4

Große Auswahl in nur guten Herren- u. Damen-Rädern

1. Marken wie Stoeber, Grell, Cito und Allright. Motorräder D. K. W. Nähmaschinen versenken 130 Billionen. **Röders Fahrradhaus**, Hellweg Nr. 20.

Milchentrainer Krupp in allen Größen ab Lager lieferbar. **H. u. C. Lauchardt** Bochum, Brückstr. 60 I. Fernruf 3790. [LL3]

1 maliges
Angebot.
Sportanzüge
mit langer und Breches-Hose
aus guten Stoffen u. neuester Verarbeitung
48 Billionen Mk.
Niemand versäume diese günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen.
L. Tepper,
Kortumstr. 1

Gut erhaltener Pramenwagen
Gr. 37-38, billig zu verkaufen. Anfragen: Kottumstr. 8.
Gut erhaltener Pramenwagen, sowie elegant mit besserer Matratze für 12 Mark zu verkaufen. Preiswert an best. Wo. laut u. 67762 Kottumstr. 45, I. Et. b. Geschäft. d. Stg.

Wegen Geldknappheit unter Preis
einen größeren Posten Reste in Herren- und Damen-Stoffen v. 0,50-3 Mtr. v. 1.- B.-M. an.
Nur solange Vorrat reicht!
Kaufhaus „Zur Tanne“ Königsstr. 17
gegenüber der Engelpothke.

Lokomotiv-Reparaturen
werden in unseren Lokbau-Werkstätten und unserer Kesselschmiede sachgemäß und kurzfristig ausgeführt.
Rheinmetall
Düsseldorf

Hosen von 3 Bill. an
Tepper, Kortumstr. 1.
Klein, weicher Dersch au vert. (67745) Ottolstr. 172.
Motorrad zu verkaufen. Kottumstr. 17, b. r.

Solange Vorrat reicht, empfehle:
Weinbrand Hausmarke Barenberg Drei Kronen
3/4 Ltr. Flasche 2,50 Bill.-Mk.
1 " " 3.-
A. Barenberg Bochum,
Rottstraße 8-10. Fernsprecher 244.

Hausuhren. Gomborg
Tafel-Bestecke. Bochum, Hochstraße 2.
Große Posten evang. u. kath. Gesangbücher angekommen. Dauerhafte u. vornehme Lederbinden. Größte Auswahl und billigste Preise. Der Name wird gratis eingeschickt. Mummelsteysche Zentralbuchhandl. Bochum, Obere Marktstr. 81. Telefon 3968.
Garnelen bestes Hühnerfutter, wieder eingetroffen! **Kersken**, Alleestraße 26a.
2 Hühnerdefen, neu, billig zu vert. Wo. laut u. 67767 die Geschäfts d. Stg.
Die Motten verderben im Sommer leicht Ihr **PELZWERK** wenn Sie es nicht zur Aufbewahrung und **KONSERVIERUNG** übergeben. Auch von unruhig bezogene Pelze und Waren werden angenommen. Abholung kostenlos.
GOMPERTZ
Bochum, Friedrichstrasse 5. Telefon 428

Elegante Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen mit u. ohne Verdeck
Korbmöbel aus prima Peddigholz
Hilfsgrößte Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
ETAGEN-GESCHÄFT
Alfred Scheidemann,
BOCHUM, Kaiserstr. 57 II. Et., direkt am Hauptbahnhof.

Bezugspreis (abwärts) frei im im Kreisvertrieb 10 Pf. und 12 Pf. Briefe werden nicht be- flage, bei Kon- Aufnahme von spreder aufgen- teige Gewähr

Der neue

Der Reichs- die auf Doim Reichshauskalt finanzminister- geänderten sich von dem be vorgelegten En- scheidet. Der ie 1. April d. J. berz die durch erzielten Erspa- 1. April bekann- ber, Beamtegehe- Nach dem neue Reichspräsident- der Etat des u- und der Reichs- Mark. Die Ma- rund 450 000 000 auf die Marine für die besetzten eigener Etat au- soll, erfordert e Goldmark. Das- sogar Ueberf- den Einnahmen Höhe von rund Einnahmen sind in Höhe von 30 omtlichen Gebü- Mark. Der M- von rund 4- schädigung für 318 Mark. In- für die Mittalie- gefordert. Für- verlangt die Re- Rechnung der L- grunde, daß jede- schnitt jährlich 2- bahn zurücklegt, in Anrechnung g- tages erhält Au- Doppelte der An- betragen. Auße- Rechnungshof de- schuß rund 1 1/2- Million 850 894 Millionen M- rat erfordert e- die Etats des Reichspostminist- postministeriums des Reichstages rat nur ein Ma- gehalt vorgelegt

Einber

Der „Reichs- kanntmachung: Auf Grund verfassung wi- Dienstag, den- zusammengetre- Der- Am Vormitt- testienste für die- um 9 1/2 Uhr für- St. Gedwigskirch- Mitglieder im R- Waff-

Im Reichs- der Ankandjeur- lerraum der Se- mehr betreten un- Karabiner in ver- schließen, daß die- Kaules seit En- Reichstag dort l- wahrung genom- führt.

Entfaltung

Die Größfnn- ziallandtages am- abstimmung in S- einanderbejungen- Abgeordneten un- von jener Seite- verliche Partei di- wäbig anerkenne- erregende Mittei- Die Deutsch- flehen lassen od- gen gebraucht. A- ein ganzes Bünd- ante der Reichsp- au brechen. Eine- der „Landeszeitun- reien habe die G- ehrliehen Kampf- einem politischen

Die Reparat- ihre üblige Sign- gelegenheiten abg- für die deutschen in aller Rürge zu